

Abonnements-Bedingungen:
Abonnementpreis: 3.00 M. monatlich 1.10 M.
wöchentlich 25 Pf. frei ins Haus.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
Beträgt für die sechsstelligen Nummern...

Telegraphisch-Adressen:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Mittwoch, den 19. Mai 1915.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Größere Kämpfe am Njemen und bei Przemysl.

Die Meldung des Großen Hauptquartiers.

Amtlich. Großes Hauptquartier, den 18. Mai 1915. (W. Z. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern am Kanal bei Steenstraete und Het Sas herrschte gestern Ruhe. Auf dem östlichen Kanalarufer südöstlich Boesinghe entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch fort dauern.

Südlich von Neuve Chapelle versuchten die Engländer gestern und heute nacht vergeblich, weiteren Boden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Erneute französische Angriffe an der Lorettoböhe, bei Ablain und westlich Souchez scheiterten. 170 Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei Willy kam der Infanteriekampf zum Stillstand. Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde brach in unserem flankierenden Feuer zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa wurden in der Gegend Ciragola wiederum starke feindliche Angriffe abgewiesen. Gegen die südlich des Njemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Grzeszkabuda, Szutowty, Szaki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen. Nördlich der Wyszka warf unsere Kavallerie die feindliche. Russische Angriffe auf Mariampol scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Przemysl, südlich von Jaroslau bis zur Einmündung des Wislok in den San, haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Uebergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Osten und Nordosten zurück. Zwischen Pilica und oberer Weichsel (bei Iza und Lagow), südöstlich Przemysl sowie in der Gegend von Strzyz sind seit gestern größere Kämpfe im Gange.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 18. Mai. (W. Z. B.) Amtlich wird veröffentlicht 18. Mai 1915, mittags:

Die verbündeten Truppen hatten nach erbitterten Kämpfen an mehreren Stellen den San erobert und am Ostufer des Flusses Fuß gefaßt. Gegenangriffe der Russen wurden überall blutig abgewiesen, der Feind in östlicher Richtung zurückgeworfen.

Am oberen Dnjestr sind heftige Kämpfe im Gange. An der Pruthlinie keine besonderen Ereignisse. Vereinzelt Vorstöße der Russen nördlich von Kolomea wurden abgewiesen.

Die Gesamtsumme der in der ersten Hälfte des Mai eingebrachten Gefangenen hat sich auf einhundertvierundsiebzigtausend Mann erhöht. Hierzu kommen hundertsachtundzwanzig erbeutete Geschütze und dreihundertachtundsechzig Maschinengewehre.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doefer, Feldmarschalleutnant.

Die italienische Krise.

Bülow von Sonnino empfangen.

Rom, 18. Mai. „Giornale d'Italia“ meldet: Sonnino hat heute vormittag nach dem Fürsten Bülow und Freiherrn v. Machio empfangen.

Demonstrationsstreik gegen den Krieg.

In Turin wurde am Montagabend der Belagerungszustand erklärt, nachdem die Stadt während des ganzen Tages der Schauplatz ernstester Tumulte gewesen war. Nach dem „Avanti“

hatten 80000 Arbeiter einen 24stündigen Generalstreik erklärt, um gegen den Präsidenten und die Polizei zu protestieren, die den Studenten alle Ausschreitungen, das Einwerfen der Fenster der Zeitung „Stampa“ u. a. erlaubt, aber mit Gewalt jede friedliche Kundgebung der Neutralisten verhindert hätten. Am Generalstreik beteiligte sich ausnahmslos die gesamte Arbeiterschaft Turins, und ungeheure Menschenmassen strömten gegen 10 Uhr vormittags zum Corso Siccardi, wo vor dem Lokal der Arbeiterkammer eine Massenversammlung abgehalten wurde. Zahlreiche Redner erklärten die absolute Abneigung des Volkes von Turin gegen den Krieg. Als sich darauf ein Demonstrationsszug nach dem Platz Castello, wo sich das Königschloß befindet, bewegte, wurden Barrikaden gebaut und von beiden Seiten geschossen. Die Tumulte dauerten bis zum Abend, obgleich am Nachmittag ein mehrstündiges heftiges Gewitter die Massen stark verringert hatte. Ein Waffenlager wurde gestürmt und ausgeplündert, ein Arbeiter durch den Revolverbeschuß eines Offiziers getötet, viele Personen wurden verletzt, auch unter den Soldaten gab es viele Verwundete.

Das Echo der französischen Presse.

Paris, 18. Mai. (W. Z. B.) Die ganze Presse begrüßt die Nachricht, daß der König von Italien die Demission Salandra nicht angenommen habe, als Zeichen für eine baldige Intervention Italiens an der Seite der Verbündeten. „Gaulois“ schreibt: Der König hätte, falls er die Politik Salandra nicht billigte, Giolitti berufen müssen. Nun kehre Salandra mit größerem Prestige, als vorher, auf seinen Posten zurück. Man müsse hoffen, daß Giolitti nicht versuchen werde, durch seine Parlements-mehrheit eine Aenderung der Politik herbeizuführen. König und Volk seien einig, das Parlament könne gegen diese beiden Kräfte nichts ausrichten. Eine Auflösung der italienischen Kammer sei jetzt unmöglich; so bleibe nur noch die Möglichkeit eines Plebiszites. Aber das Volk habe in den letzten Tagen bereits gezeigt, daß es den Krieg wolle. — Der „Matin“ erklärt, die Ereignisse bewiesen, daß Giolitti nichts mehr ausrichten könne. Italien wolle die Intervention. — „Petit Parisien“ führt aus, daß für Italien eine neue Ära anbreche. Salandra trete sein neues Amt mit voller Zustimmung von ganz Italien an.

Die Wirtschaftslage Italiens und der Krieg.

Italien ist von einer wilden Kriegsleidenschaft ergriffen, die sich in tumultuarischen StraßenDemonstrationen und hysterischem Kriegsgeschrei Luft macht. Zwar der größte Teil der sozialistischen Arbeiterschaft des industriellen Nordens wie auch ein beträchtlicher Teil der wohlhabenden Handels- und Industriebourgeoisie, die die Folgen des Krieges für das Wirtschaftsleben Italiens abzuschätzen weiß, sträuben sich gegen den Krieg; aber sie vermögen gegen den über alle vernünftigen Erwägungen hinweg stürmenden Vorwärtismus nicht aufzukommen. Das führende Wort hat die sogenannte „Intelligenz der Nation“, das heißt die Masse der Intellektuellen, von den Universitätsrektoren und weltbekannten Gelehrten bis herab zum verbummelten Kneipen-Intellektuellen. Sie beherrschen nahezu die gesamte Tagespresse wie den Ton auf der Straße, in den Kaffeehäusern und Weinschänken. — Und doch, so sollte man meinen, hat diese fanatisch erregte Masse nicht nur an den kriegführenden Mächten deutsche Beispiele dafür vor Augen, welche enormen Opfer an Blut und Menschenleben ein moderner Krieg kostet, sondern auch wie zerstörend er auf das gesamte Wirtschaftsleben wirkt und welche ungeheure Preissteigerung der notwendigsten Lebensmittel er hervorruft — selbst in Ländern, die wirtschaftlich viel kräftiger organisiert sind als Italien.

Im Vergleich zu Deutschland oder England ist Italien nicht nur ein finanziell überlastetes Staatswesen, dessen Staatsschuld schon Ende 1913 mehr als 14 1/2 Milliarden Lire oder ungefähr 11 1/2 Milliarden Mark betrug, auch sein Volkswesen, seine Industrie, sein auswärtiger Handel, der sich 1913 in der Einfuhr und Ausfuhr auf zusammen 5284 Millionen Mark belaufen hat, ruhen auf weit unsicheren Grundlagen, als der Deutschlands, Englands oder Frankreichs. Der Rückschlag des Krieges auf das italienische Wirtschaftsleben war denn auch in den ersten Kriegsmonaten fast stärker, als in den direkt am Kriege beteiligten Staaten. Zahllose Fabriken stellten ihren Betrieb ein und in den Industriestädten entstand eine rasch zunehmende Arbeitslosigkeit, die mehrfach zu sozialen Unruhen führte. Die Zufuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln stochte zeitweilig fast gänzlich.

Dieses Ausbleiben der Zufuhr machte sich um so mehr geltend, als Italien die Rohstoffe, die seine Industrie verbraucht, größtenteils nicht selbst erzeugt, sondern vom Auslande bezieht; selbst die Kohle, die seine Fabriken bedarf, muß vom Auslande eingeführt werden, wofür Italien alljährlich ungefähr 300 Millionen Lire an das Ausland, vornehmlich an England zu zahlen hat, das ihn z. B. 1912 ungefähr 8,6 Millionen Tonnen Kohlen lieferte. Von der Gesamteinfuhr Italiens entfielen denn auch 1912 fast 56 Prozent auf Rohstoffe, 21 Prozent auf Lebensmittel und Vieh, 23 Prozent auf Industrieartikel. Außer Rohbaumwolle werden auch Wolle, Hanf und Flachs größtenteils vom Auslande bezogen, ferner auch das Eisen, denn wie Italien keine Kohle besitzt, so auch kein Eisen. Die eigene Produktion Italiens an Eisenerz betrug 1912 nur rund 582 000 Tonnen, die Roheisenproduktion 380 000 Tonnen, nur ungefähr den fünfundsiebzigsten Teil der deutschen Roheisenproduktion, die sich 1912 auf 17 617 000 Tonnen belief. Das Eisen wird daher in mehr oder minder bearbeitetem Zustande, vielfach in der Form von Fertigfabrikaten eingeführt; daneben importiert Italien aber beträchtliche Mengen von Roh-, Bruch- und Alt-eisen (sogen. Schrott) aus England, Deutschland und Frankreich, die dann in Italien weiterverarbeitet werden. Da nach Kriegsbeginn die am Krieg beteiligten Länder zunächst ihren eigenen Bedarf an Eisen und Stahl zu decken suchten und mit der Zufuhr zurückhielten, stochte naturgemäß die Zufuhr nach Italien und damit auch die Produktion.

Dazu kam die Rückwanderung eines großen Teiles der sonst in Deutschland, Frankreich, Belgien, der Schweiz beschäftigten italienischen Arbeiter. Weit mehr als eine halbe Million italienischer Arbeiter sind dauernd im Auslande beschäftigt, die infolge ihrer Bedürfnislosigkeit einen beträchtlichen Teil ihres Lohnes ersparen und regelmäßig als Unterstützung an ihre Familienmitglieder in die Heimat schicken; für die italienische Volkswirtschaft eine wertvolle Beihilfe. Wenn nun auch die italienischen Arbeiter vielfach noch einige Sparmaßnahmen mitbrachten, die sie und ihre Familien zunächst über Wasser hielten, so vermehrten sie doch bald das Heer der Arbeitslosen und den allgemeinen Notstand.

Auch der Wegfall des großen Fremdenverkehrs brachte der italienischen Volkswirtschaft beträchtlichen Schaden und vermehrte die Arbeitslosigkeit. Die vielen Fremden, die alljährlich Italien bereisen, lassen dort ein schönes Stück Geld. Wie hoch sich diese Summe beläuft, läßt sich natürlich nicht genau feststellen; nach der Schöpfung italienischer Statistiker stellt sie sich alljährlich auf 500 bis 800 Millionen Lire.

Diese Notlage wurde noch dadurch gesteigert, daß Italien gezwungen ist, einen großen Teil seines Getreides zur Ernährung vom Auslande zu beziehen. Da seine Industrie nur im Norden eine größere Bedeutung hat, seine Produktion an Rohstoffen auf sehr niedriger Stufe steht und auch seine Viehzucht im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer weit hinter der Deutschlands, Frankreichs, Hollands, der Schweiz usw. zurückbleibt, so sollte man annehmen, daß Italien wenigstens genügend Getreide für seine Bevölkerung erzeugt. Davon aber kann keine Rede sein. Die Roggen- und Gersteproduktion Italiens ist so gering, daß sie überhaupt nicht in Betracht kommt, der Haferertrag (im Jahre 1913: 631 000 Tonnen) bleibt selbst weit hinter dem des kleinen Dänemark zurück und beträgt nur ungefähr 6 bis 7 Proz. der durchschnittlichen deutschen Ernte. In Betracht für die Volksernährung kommt vornehmlich Weizen, mit dem im Jahre 1913 eine Fläche von 1 792 200 Hektar bebaut war, während die Weizenanbaufläche in Deutschland nur 1 974 100 Hektar betragen hat. Infolge der primitiven, oft geradezu liebevollen Bewirtschaftungsmethode wird aber durchschnittlich in Italien auf einen Hektar nur ungefähr die Hälfte des Quantums geerntet wie in Deutschland, so daß denn auch im Jahre 1913 Italien auf seiner großen Anbaufläche nur 5 835 200 Tonnen Weizen geerntet hat, Deutschland 14 566 000 Tonnen. Nun erzeugt Italien zwar außerdem Reis und führt davon noch ein beträchtliches Quantum aus, da aber auch die Kartoffelernte ziemlich unbedeutend ist, so gebraucht es eine beträchtliche Getreidezufuhr. Es hat denn auch im Jahre 1912 für 630 und im Jahre 1913 für 569 Millionen Lire Getreide eingeführt. Nach Kriegsbeginn stieg aber sofort auch die Getreidezufuhr, so daß der ganze Getreideimport Italiens im Jahre 1914 sich nur auf 329 Millionen Lire belaufen hat. Das hatte eine solche Preissteigerung zur Folge, daß, obgleich die italienische Regierung den Weizenzoll zunächst auf 3½ Lire pro Doppelzentner herabsetzte, dann ganz aufhob und obendrein die Bahnfracht auf die Hälfte ermäßigte, sich der Weizen im Großhandel auf den italienischen Hauptmarktplätzen im Januar d. J. auf 360 bis 380 Lire pro Tonne stellte.

Mit dem Oktober setzte jedoch, wie anderwärts, auch in Italien eine gewisse Erholung ein, wenn auch zunächst die Krise in verschiedenen Industriezweigen, vornehmlich in der Seiden- und Baumwollbranche, noch anhält. Von England kamen Kohlen in größerer Menge heran, und auch die Einfuhr von Baumwolle, von Eisen und Stahl und verschiedenen Nahrungsmitteln gestaltete sich günstiger. Hinzu kam, daß nun Italien in steigendem Maße von den beiden am Krieg beteiligten Mächtegruppen Aufträge auf Kriegslieferungen erhielt.

So stellte sich denn die Handelsbilanz Italiens für das Jahr 1914 keineswegs als so ungünstig heraus, wie man allgemein in den ersten Kriegsmonaten angenommen hatte. Hatte Italiens Export nach Südamerika, der Levante, Deutschland, Frankreich abgenommen, so hatte sich andererseits der Handel nach England (allein um 51 Millionen Lire) beträchtlich vermehrt. Und wenn die Ausfuhr von Seidenartikeln, Baumwollwaren, Häuten, Südfrüchten usw. im Vergleich zu den beiden vorausgegangenen Jahren zurückgegangen war, so wies dafür die Ausfuhr von Automobilen, Gummiwaren, von Hanf, Leinen- und Tutzgeweben (meist für Militärzwecke) eine Steigerung auf. Verglichen mit den Ziffern von 1913 ist die Einfuhr Italiens im Jahre 1914 um 764 Millionen Lire (von 3606 auf 2842 Millionen), die Ausfuhr nur um 294 Millionen Lire (von 2512 auf 2218 Millionen) zurückgegangen.

Und diese Besserung der Wirtschaftslage hat in den folgenden Monaten angehalten. Hätte Italien mit Geduld die Konjunktur auszunutzen verstanden, ähnlich wie gewisse Teile der nordamerikanischen Industriebourgeoisie, so würde es ihm sicher gelungen sein, die erlittenen wirtschaftlichen Schäden zu einem guten Teil wieder auszugleichen. Mit der günstigeren Gestaltung des Wirtschaftsmarktes setzte aber auch alsbald eine verstärkte Agitation für Beteiligung an dem Krieg ein — weit weniger von Seiten der Fabrikanten, der größeren Geschäftsleute und der Arbeiter, die meist trotz waren, daß das Wirtschaftsleben wieder aufzublühen begann, als von Seiten der sogenannten Intellektuellen.

Die Kriegsrüstungen begannen in verstärktem Maße. Obgleich von den Kriegskosten des Feldzuges in Lybien noch 800 Millionen Lire zu decken sind, wurde im Januar dieses Jahres unter patriotischen Deklamationen der Presse eine 4½-prozentige Kriegsanleihe von einer Milliarde Lire aufgelegt, die mit 97 Proz. zur Ausgabe gelangte und innerhalb 25 Jahre zu Bari rückzahlbar ist. Doch die Finanz zeigte wenig Kriegslust. Es bedurfte eines Drucks auf die Banken, um sie zum Zeichnen zu veranlassen. Aber trotzdem ist die erhoffte mehrfache Ueberzeichnung ausgeblieben, und 121 Millionen Lire hat das Garantiefondsamt selbst übernehmen müssen. Doch die Summe reichte nicht. So hat sich denn die Regierung genötigt gesehen, an die Emissionsbanken heranzutreten, und sie zur Ausgabe von 750 Millionen Lire Banknoten zu bewegen. Ferner sind für 175 Millionen Lire Staatsanleihen in Abschnitten von 5 und 10 Lire zur Ausgabe gelangt.

Unter solcher Wirtschaftslage würde Italien den Krieg beginnen. Daß sie besonders günstig ist, wird niemand behaupten wollen. Dauert der Krieg lange an, so wird er vornehmlich das italienische Wirtschaftsleben noch schwerer als das irgendeiner anderen beteiligten Macht treffen, denn gar vieles steht auf recht schwachen Fundamenten im Großstaate Italien.

Neue sozialistische Kundgebungen gegen den Krieg.

Basel, 18. Mai. (B. Z. B.) Wie die „National-Zeitung“ nach Privatnachrichten aus Chiasso meldet, fordert das Direktionskomitee der sozialdemokratischen Partei Italiens im „Avanti“ alle Arbeiterorganisationen zu einer letzten allgemeinen Kundgebung gegen den Krieg für Mittwoch auf.

Die Parteileitung hat ferner beschlossen, die Beziehungen zur internationalen Sozialdemokratie ausreißerisch zu halten und an dem Kongreß der Sozialdemokraten der neutralen Staaten, der am 30. Mai in der Schweiz stattfindet, teilzunehmen.

Die interventionistische Presse fordert jetzt zur Einigkeit und Ruhe auf. Die Studenten streifen nicht mehr.

Der Druck der Kriegsheker.

Köln, 18. Mai. (Z. U.) Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Nach einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ liegt es auf der Hand, daß ein erstes Anzeichen darin erblickt werden muß, daß es dem Druck der

Kriegsheker gelungen ist, die Lebensdauer des Kabinetts Salandra zu verlängern, und daß die Berichte aus den italienischen Städten den revolutionären Charakter der Kundgebungen klar erweisen. Die Neutralisten haben von vornherein für die Verteidigung der Politik der Vernunft und des wahren Nutzens Italiens nicht denselben Eifer entwickelt wie die Gegenseite. Wenn sich nicht noch in letzter Stunde starke patriotische Persönlichkeiten dem wilden Strom entgegenwerfen und zu leidenschaftlichen und energischen Trägern des neutralistischen Mehrheitswillens des Volkes und der Volksvertretung werden, dann rückt die Gefahr immer näher, daß mit oder ohne Ueberumpelung und Vergewaltigung der Volksvertretung die Politik der Masse und der Straße das Land in den Abgrund reißt. Man sollte meinen, daß es immer noch möglich wäre, für eine Politik, die keinen Krieg führen will, für etwas, das man friedlich erlangen kann und die Zukunftsbereit Italiens im Mittelmeer und in Nordafrika nicht um volkstümlicher Schlagworte und interessierter Hezer willen aufs Spiel setzen will, ebenfalls imposante Massen in Bewegung zu setzen, denn hinter der Politik der gefunden Vernunft steht noch immer die Volksmehrheit und die Gebildeten. Auf der Gegenseite ist die Leidenschaft, ist der Appell an die Eitelkeit und das Temperament des Volkes, sind die Versprechungen, geboren aus der schweren Not des Dreiverbandes, ist vor allem die Angst vor der revolutionären Wut. Dies alles muß noch überwunden werden. Die nächsten Tage werden Klarheit bringen. Deutschland und Oesterreich-Ungarn warten sie mit der Ruhe derer ab, die gut gerüstet und durch die militärische Lage gut vorbereitet sind.

Was will Italien?

Nach unserem Mailänder Parteiblatt „Avanti“ erlassen die Gemeinden am Gardasee unter Führung der Behörden von Salò gleichlautende Kundgebungen an die Fremden, in der diese aufgefordert werden, ihren Aufenthalt am Gardasee nicht abzugeben, da den Gemeindebehörden zuverlässige Nachrichten geworden sei, daß eine Kriegsgefahr für die Grenzgebiete und die Lombardei nicht mehr bestehe. Gleiche Aufrufe hat am 15. Mai der Stadtrat von Venedig für das Fremdengebiet Venedigs erlassen und in Venedig zum Anschlag gebracht.

Der Pariser „Gerald“ meldet: Nach Meldungen aus dem italienischen Konsulat in Paris sind die Einberufungsbeschele für die Angehörigen der Jahrgänge von 1885 bis 1876, die am 15. Mai ausgehoben werden sollten, auf telegraphische Ordre aus Rom suspendiert worden. „Gerald“ fügt hinzu, falls diese Tatsache einen Sieg Deutschlands in Italien bedeute, erfülle sie jeden Franzosen mit Trauer.

Italien und die augenblickliche politisch-militärische Lage.

Der Militärschriftsteller Kommandeur Bonamico aus Florenz sagt die politische und militärische Lage im „Popolo Romano“ vom 12. Mai dahin zusammen: Deutschland steht in West und Ost so gesichert da, daß es noch über zehn Armeekorps für unvorhergesehene Erfordernisse verfügbar hat. Oesterreichs militärische Lage ist gebessert und wird sich ohne europäische Komplikationen noch weiter bessern. Englands latente Machtverhältnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind nicht geklärt: eine kraftvolle Offensive steht kaum in naher Aussicht. Frankreich sucht überall nach fremder Hilfe, vertraut weniger auf eigene Kraft. Rußland kann nach Ueberzeugung fast aller Militärschriftsteller eine allgemeine Offensive zurzeit nicht aufnehmen. Auf dem Balkan herrscht ein Zustand der Wachsamkeit, wichtige Operationen stehen nicht bevor. Die Meerengenfrage ist noch weit von der Lösung entfernt. Selbst wenn die Eroberung der Meerengen eintrete, würde sie den europäischen Zwist nur verwickelter gestalten und verlängern.

Sturz, die militärische Lage entwickelt sich für die Centralmächte günstig, aber mit nur geringem augenblicklichen Uebergewicht, das zur Erreichung großer Ziele nicht genügt, doch immerhin die letzte Lösung des Konflikts vorbereiten könnte.

Für ein Eingreifen, eine heldenhafte Aufopferung Italiens ist die jetzige Lage nicht gerade vorteilhaft aus folgenden Gründen: Der Dreiverband vermag im Augenblick keinen tödlichen Stoß gegen Deutschland oder Oesterreich auszuführen. Er könnte uns auf unserem Kriegstheater keine rechtzeitige Hilfe bringen, so daß wir allein den übermächtigen Feind abwehren müßten. Oesterreich ist gegen Serbien und Montenegro durch günstige geographische Grenzen gedeckt, und auch ein Angriff Rumaniens würde schwerlich so blutig erfolgreich können, daß dadurch Italiens Schicksal beeinflusst werden würde. Die Balkanlage ist unsicher, solange die Frage Konstantinopels ungelöst ist. Ein schwerer Fehler wäre es, wenn Italien in die Balkanfrage eintritt. Italien wird wahrscheinlich zu den militärischen Gesamtoperationen kaum wesentlich beitragen können. Die feindliche Offensive würde, um den angeblichen Verrat zu rächen, blutig gegen die Po-Ebene und wer weiß wohin vorstoßen. Italien möge sich keinen Trugbildern hingeben. Auch ein kurzer Einfall in Oberitalien würde das Land verwüsten. Venedig, auch die Lombardei, könnte im Besitz des Feindes bleiben.

Westlicher Kriegsschauplatz. Der französische Tagesbericht.

Paris, 17. Mai. (B. Z. B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Im Gebiet von Sei Sas dauerten unsere Fortschritte an. Wir nahmen gestern ein von den Deutschen stark besetztes Haus ein und überschritten auf dem Dufour des Kanals die erste deutsche Linie, machten 145 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Ein feindlicher Gegenangriff mißlang vollkommen. Nichts Neues nördlich Arras, wo Regenfall beginnt, außer äußerst heftigem Artilleriekampf im Lorettogebiet und einer blutigen Schlappe des Feindes im selben Gebiet bei vier Gegenangriffen, bei denen er schwere Verluste erlitt. Auf der übrigen Front nichts zu melden. An der Dife bei Vailly pflanzten die Deutschen, um unsere afrikanischen Schützen zu beeinflussen, eine grüne Türkenfahne mit dem Halbmond auf. Unsere Afrikaner erwiderten die Herausforderung, indem sie die Fahne durch Gewehrfeuer niederlegten. Ein Schütze holte sie sodann und brachte sie in unsere Linien.

Paris, 18. Mai. (B. Z. B.) Gesternabend wurde amtlich bekanntgegeben: In Belgien hat der Feind, welcher infolge unserer glücklichen Angriffe in den letzten Tagen sich von völliger Umzingelung bedroht sah, in der ver-

gangenen Nacht seine Stellungen westlich des Merkantals geräumt, dagegen haben wir alle unsere Gewinne auf dem Dufour behauptet. Nördlich La Bassée erfolgten in der Nacht zum 17. Mai sehr heftige Gegenangriffe gegen die Engländer. Am Montag setzten die Engländer den Kampf siegreich fort, nahmen mehrere deutsche Schützengräben weg und brachten dem Feinde sehr große Verluste bei. 700 Deutsche, welche zwischen das Feuer der englischen Maschinengewehre und das Feuer der eigenen Artillerie geraten waren, wurden durch dieses Kreuzfeuer gänzlich vernichtet. Unsere Verbündeten haben etwa 1000 Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Arras hat den ganzen Tag dichter Nebel geherrscht und jede größere Kampfhandlung auf beiden Seiten verhindert; dennoch geht der Kampf lebhaft weiter, besonders auf den Abhängen der Loretto-Höhe; wir haben dort die deutschen Gegenangriffe abgewiesen. In Velle-au-Bois bei Berry-au-Bac hat der Feind unsere Schützengräben angegriffen, ist aber sofort aufgehalten worden. Die Zahl der von uns im Gefecht bei Velle-au-Bois gemachten unterwanderten Gefangenen beträgt 350, dazu kommen 50 verwundete. Heute haben wir bei Tagesanbruch im Wald von Hillin einen Angriff gemacht, mehrere deutsche Befehlsführer genommen und drei Maschinengewehre erbeutet; wir haben dabei 250 Gefangene gemacht, darunter mehrere Offiziere. In den Wäldern des Priesterwaldes versuchten zwei deutsche Bataillone dreimal aus ihren Schützengräben vorzubrechen, unser Feuer brachte sie jedoch sofort zum Stehen.

Fünf deutsche Zeppeline über der englischen Küste.

London, 18. Mai. (B. Z. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein Lotse, der heute an Land kam, hat mitgeteilt, daß er vier Meilen von Northforeland fünf deutsche Luftschiffe sah, die in nordwestlicher Richtung landeinwärts flogen. Er sah Feuerblitze, als Bomben abgeworfen wurden. Die Luftschiffe mußten sich später zerstreut haben, denn eines flog 2 Uhr morgens über Deal. Auf die Stadt wurden keine Bomben abgeworfen, aber mehr als zwanzig fielen in die benachbarten Felder.

Reuters meldet weiter aus London, den 18. Mai: Ein Zeppelin erschien gestern über Ramsgate in der Grafschaft Kent und warf vierzig Bomben ab. Drei Personen wurden verwundet. Das Luftschiff wurde nach dem Angriff durch die in Eastchurch und Westgate stationierten Flieger verfolgt. Auf der Höhe von Rieport wurde es von acht Flugzeugen aus Dünkirchen angefallen. Ein Flieger ließ, als er 200 Meter über dem Luftschiff schwebte, vier Bomben darauf fallen. Man sah eine Rauchwolke aufsteigen und vermutet, daß der Zeppelin schwer beschädigt sei. Der Berichterstatter scheint allerdings an die augenblickliche Beschädigung selbst nicht zu glauben, denn er fährt fort: „Der Zeppelin stieg bis auf 11000 Fuß, und unsere Flieger waren dem heftigen Feuer des Luftschiffes ausgelegt.“ Die „Times“ melden, daß sich unter den von dem Zeppelin herabgeworfenen Bomben auch fünf Brandbomben befunden haben, die an verschiedenen Stellen Brände verursachten. Eine Bombe traf ein Hotel. Ein Mann wurde schwer verletzt.

Nach einem ferneren Reuters-Telegramm flog der Zeppelin, der auf Ramsgate Bomben herabgeworfen hatte, auch über Margate, Broadstairs und Folkestone, ohne jedoch Bomben abzuwerfen. Heute nacht 2½ Uhr erschien ein deutsches Luftschiff über Dover. Nach einem Telegramm des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Eluis wurde heute morgen ein Zeppelin, der aus westlicher Richtung kam, von einem französischen Flieger angegriffen. Der Flieger war dem heftigen Feuer des Luftschiffes ausgelegt.“ Der Angriff des Fliegers mißlang, da der Zeppelin rascher als das Flugzeug steigen und fliehen konnte.

Paris, 17. Mai. (B. Z. B.) Eine Havabmeldung aus Calais berichtet: Ein vom Meer kommendes deutsches Luftschiff überflog heute nacht Calais und warf Bomben auf verschiedene Stadtviertel ab. Zwei Kinder wurden getötet und eine Frau verwundet; der Sachschaden ist unbedeutend.

Die englischen Offiziersverluste.

London, 17. Mai. (B. Z. B.) Die letzte Liste gibt die Offiziersverluste mit 400 an, von denen 99 gefallen sind. 350 Namen werden unter dem 11. Mai angeführt, wo das Gefecht bei Aubers und Fromelles stattfand.

Englische Blätter über die Kriegslage.

London, 18. Mai. (B. Z. B.) Ein Leitartikel der „Times“ gibt zu, daß Deutschland heute mehr Jubel über Erfolg habe, als in irgendeiner Periode seit Beginn des Krieges. Solange diese Stimmung anhält, schreibt das Blatt, ist Deutschland ein äußerst gefährlicher Feind. Es führt den Krieg wirksam und ökonomisch; seine inferiorer Finanzlage ist kein so großes Hindernis, wie wir annehmen, denn während wir die Mehrere unserer Finanzkraft vergeuden, indem wir das Geld mit erstaunlicher Verschwendung ausgeben, führt Deutschland den Krieg billig. Aber die Alliierten vertrauen auf ihre größeren Kraftreserven. England und Frankreich haben enorme Reserven von Männern, die noch nicht im Feuer gewesen sind und auf den gegebenen Moment warten. Ihr Kriegsglück im Westen beruht im wesentlichen auf Zoffre. Die heftigen Gefechte der letzten Tage waren nur vorbereitend. Den Hauptschlag hat Zoffre noch nicht bekommen. — „Daily News“ weisen in ihrem Leitartikel über die wirtschaftliche Seite des Krieges darauf hin, daß England außerstande sei, seine Flotte zur direkten Offensive gegen die deutsche Küste zu verwenden, daß Rußland von Anfang an große Schwierigkeiten gehabt habe, seine Soldaten zu bewaffnen, und daß es mangels eisfreier Häfen und Eisenbahnen unter Transportschwierigkeiten leide. Die deutschen Generale benützen meisterhaft die furchtbare Waffe, welche die deutsche Industrie und deutscher Unternehmerrgeist ihnen durch das Eisenbahnnetz der Ostfront dargeboten hätten.

Westlicher Kriegsschauplatz. Meldung des russischen Generalstabs.

Petersburg, 17. Mai. (B. Z. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Kämpfe in der Umgegend von Schavli nehmen allmählich einen größeren Umfang an und fanden gestern auf einer Front von mehr als 30 Werst statt; der Feind setzt dort täglich neue Umgehungs-

Kolonnen an, bald gegen die eine, bald gegen die andere Flanke unserer Aufstellung. Obgleich die Deutschen bereits mehr als zwei Infanteriedivisionen eingesetzt haben, haben wir im Zentrum Fortschritte gemacht und unsererseits eine der feindlichen Umgehungscolonnen in der Flanke angegriffen.

Während der Verfolgung der feindlichen Armee, die sich gegen den Pruth hin zurückzieht, hat sich eines unserer Reservebataillone ganz besonders ausgezeichnet, indem es am 13. Mai eine ausgebaute Stellung bei den Dörfern Schukow und Schukopin, nördlich von Kolomea, durch einen unvordringlichen Vorstoß unter persönlicher Führung des Regimentskommandeurs fornahm. Hierbei machte die Infanterie 1000 Gefangene und erbeutete viele Maschinengewehre, die Kosaken griffen 1500 Oesterreicher auf, die aus ihren Schützengräben stüchteten. In der Gegend nördlich von Czernowitz drang Oberst Carlowski mit drei Schwadronen Husaren wiederholt in eine zurückgehende feindliche Kolonne ein und machte viele Gefangene; bei einem dieser Angriffe wurde eine feindliche Kompagnie, 200 Mann stark, vollständig niedergehauen.

Während des Rückzuges unserer dritten Armee vom Dunajec gegen den San haben wir höchstens 10 Geschütze zurückgelassen, von denen die meisten durch schwere feindliche Geschosse vernichtet waren und nicht fortgebracht werden konnten. Wir haben aber alle Lebensmittelvorräte sorgfältig zurückgeschafft und alle Kunstbanten der Straßen in die Luft gesprengt. Am 13. Mai hat unsere zum wirksamen Schutze des Marsches uns folgende Kavallerie eine deutsche Radfahrerabteilung bei Trubnik, nördlich von Przemysl, angegriffen, fünfzig Radfahrer niedergehauen und dreißig gefangen genommen. Ebenfalls am 13. Mai haben in Stielce im Hinterhalt liegende Kosaken eine in die Stadt einrückende feindliche Truppe erfolgreich beschossen und ihr so einen weniger angenehmen Empfang bereitet, als die den Truppen entgegengehende Abordnung der Juden.

Der türkische Krieg.

Französische Landungsversuche bei Smyrna.

Konstantinopel, 17. Mai, 7 Uhr 10 Minuten abends. (B. T. B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bei Kri Burnu fand gestern außer schwachem Artillerie- und Infanteriefire keine wichtige Aktion statt. Ein kleiner Transport wurde durch unsere Granaten beschädigt. Im Süden bei Seddul Bahr nahmen die Truppen unseres rechten Flügels eine Höhe wieder, die 200 Meter von unseren Stellungen entfernt liegt.

Ein französischer Kreuzer landete gestern bei Sarisale, westlich von Metri an der Südküste von Smyrna sechzig Soldaten, die wieder die Flucht ergriffen, als unsere Küstengeschütze ihr Feuer erwiderten. Ein anderer Kreuzer landete etwa 100 Soldaten bei Sefat westlich von Jenike. Unsere Truppen vertrieben den Feind, der zehn tote resp. Verwundete hatte. In der Nacht vom 15. zum 16. Mai zogen sich zwei vor den Forts von Smyrna laufende Kreuzer zurück, nachdem einer von ihnen durch das Feuer unserer Batterien beschädigt worden war.

Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

Türkisches Dementi.

Konstantinopel, 18. Mai. (B. T. B.) Die Agence Reuter dementiert aufs entschiedenste die am 29. April in der Sofioter Zeitung „Uro“ veröffentlichte Nachricht, wonach ein französisches Unterseeboot das türkische Panzerschiff „Barbarossa“ im Marmarameer versenkt haben soll.

Der Seekrieg.

Zum Unterseebootkrieg.

Drei Monate sind seit der Blockadelerklärung Deutschlands verstrichen. Die englische Zeitschrift „Scotsman“ ist der Ansicht, daß sich der Krieg gegen den englischen Handel als Mißerfolg erwiesen habe: „Ein Handel, der im Monat April als Einfuhrziffer die Zahl von 73 678 288 Pfund Sterling und in der Ausführung den Betrag von 32 189 738 Pfund aufweist, kann nicht im mindesten als gerettet gelten und straft die Behauptung Lügen, daß Großbritannien durch den Unterseebootkrieg ernstlich belästigt ist.“

So ganz belanglos scheint der Unterseebootkrieg für England aber doch nicht zu sein, denn nach der „Daily News“ wird unter den Gründen für die Erhöhung der Fleischpreise die Schwierigkeit des Transports infolge der deutschen Unterseeboote angeführt.

Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ hat der englische Dampfer „Selena“, der mit Getreide aus Argentinien nach England unterwegs war und in der vorigen Woche an der spanisch-französischen Küste die Anwesenheit deutscher Unterseeboote drahtlos gemeldet hatte, weiter keine Nachrichten mehr gegeben hat und ist bereits überfällig geworden.

Zur „Lusitania“-Affäre.

Haag, 18. Mai. (B. T. B.) Die holländische Zeitung „De Residentieboord“ führt zum „Lusitania“-Fall aus: Sehr wichtig sei die Tatsache, daß zu Anfang des auf den englischen Auswanderungskrieg hin unternommenen Unterseebootkrieges jeder englische Dampfer die erforderliche Zeit zur Rettung seiner Besatzung erhalten habe, erst infolge des englischen Vorgehens, Unterseeboote zu überfahren, Kaufschiffe zu bewaffnen, Schiffe anscheinend anhalten zu lassen und dann plötzlich auf das Unterseeboot zu schießen, sei die Unternehmung der Schiffe und die Rettung ihrer Besatzung unmöglich gemacht worden. Die Schuld hierfür treffe England. Ferner falle die bisherige Nichteröffnung der Bruchthaten der „Lusitania“ auf. Auch die Zeitung „Het Vaterland“ betont: Das Stillschweigen Englands und Amerikas zu der deutschen Beschuldigung, die „Lusitania“ habe Kriegsmaterial an Bord gehabt, sei auffallend.

„Transsylvania“ ohne Zwischenfall angekommen.

Kopenhagen, 17. Mai. (B. T. B.) „Nationaltidende“ berichtet: Der Vertreter der Cunardlinie meldet: Der Dampfer „Transsylvania“, von New York mit 879 Passagieren nach Greenock anstatt Liverpool dirigiert, kam in Greenock heute morgen ohne Zwischenfall an.

Der Krieg und die Kolonien.

Missionsnachrichten aus Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 17. Mai. (B. T. B.) Die Berliner Mission hat aus dem Januar und Februar von der Küste Deutsch-Ostafrikas und von ihrer Station „Schlesien“ bei Morogoro gute Nachrichten erhalten. Ihre Station in Dar es Salaam ist trotz ihrer exponierten Lage auf dem Jomuanellkop bei der Beschichtung des Hafens und der Stadt Ende November ohne erheblichen Schaden davongekommen. Die Missionsangehörigen sind wohlbehalten. Die politische Lage der Kolonie muß recht günstig gewesen sein; in einer Karte von Ende Februar heißt es: „Wenn Ihr Eure Sache so gut gemacht habt, wie wir hier die unsrige, sehen wir uns mindestens im Juni wieder.“

Auf der hoch in den Bergen gelagerten Station „Schlesien“ hatten sich als Gäste des Missionars zahlreiche deutsche Familien aus Dar es Salaam mit Kindern eingefunden, um, am Europaurlauf gehindert, hier während der heißen ungefunten Zeit den Gefahren des Tieflandes zu entgehen. Missionar Rauhaus schreibt, daß es allen „sehr gut“ gehe. Auch die Missionsarbeit in dem Seminar für eingeborene Lehrer und Prediger und auf der Station wurde ruhig fortgesetzt.

Befehung Esokas in Kamerun durch eine französische Kolonne.

Paris, 17. Mai. (B. T. B.) Die Agence Havas meldet: Eine französische Kolonne in Westafrika hat am 11. Mai den Posten Esoka im Kamerungebiet besetzt.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon, 17. Mai. (B. T. B.) Ein Manifest des revolutionären Komitees besagt, daß Zivilpersonen, bei denen nach 7 Uhr abends Waffen gefunden werden, verhaftet werden. Truppen durchziehen die Stadt und beschlagnahmen die von Zivilisten getragenen Waffen. Die meuternden Matrosen sandten der Regierung ein Ultimatum, in dem der Rücktritt der Regierung gefordert wurde. Die Marinekaserne wird von Artillerie beschossen. Aus der Provinz ist eine Division zur Unterstützung der Regierung unterwegs. Bis gestern abend waren 67 Personen getötet und 250 verwundet. In Santarem beträgt die Zahl der Opfer 70 Tote und 200 Verletzte. Carlos D'Alva wurde zum Gouverneur von Lissabon ernannt.

Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, in dem die Bürger beglückwünscht werden, die an der Wiederherstellung der Gesehmäßigkeit mitgearbeitet hätten, und der die Zivilbevölkerung auffordert, die Waffen wieder abzuliefern, die ihnen geliefert waren.

Attentat auf Chagas.

Railand, 18. Mai. (Z. U.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß der neue Ministerpräsident Chagas, der sich auf der Fahrt von Oporto nach Lissabon befand, um sein Amt anzutreten, auf dem Bahnhof in Entracamento von dem Senator Bretos angegriffen und durch mehrere Revolvergeschosse schwer verletzt wurde. Chagas wurde in bedrohlichem Zustande nach Lissabon gebracht, während Bretos von der erregten Menschenmenge erschlagen wurde. Nach Bekanntwerden des Attentates sind neue Unruhen in Lissabon ausgebrochen.

Internierung der Deutschen in London.

London, 17. Mai. (B. T. B.) Die Polizei hat allen Deutschen, Oesterreichern und Ungarn befohlen, von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens zu Hause zu bleiben. Die Internierung wird fortgesetzt. An verschiedenen Orten kamen noch Ausschreitungen vor, in einigen Fällen mußte Militär aufgeboten und die Aufrührer verlesen werden.

Milde Polizeirichter in London.

London, 18. Mai. (B. T. B.) Die gestrigen „Daily News“ lesen den Londoner Polizeirichtern den Text und sagen, einer der unerfreulichsten Züge der Ausbrüche von gesekwidrigen Gewalttaten in der letzten Woche sei die Haltung gewisser Polizeirichter gewesen, welche nur ganz geringfügige Strafen verhängt oder festgenommen nur zu künftigen Wohlverhalten verpflichtet oder auch ohne weiteres freigelassen und im allgemeinen getan hätten, was möglich gewesen sei, um den Eindruck zu erwecken, als wären die ihnen vorgeführten Personen schlimmstenfalls eines ehrlichen Uebereifers schuldig. Ein Polizeirichter sei soweit gegangen, einem Auführer zu sagen, daß er auf eine Provokation durch die Regierung hin gehandelt hätte.

Leistungsunfähigkeit der englischen Munitionsindustrie?

London, 18. Mai. (B. T. B.) Der Glasgower Korrespondent der „Times“ berichtet sehr pessimistisch über den Fortgang der Herstellung von Munition und betont dabei, daß er sich dabei so zurückhaltend wie möglich ausdrückt. Es sei keine Uebertreibung, wenn man sage, nicht nur die erfolgreiche Fortsetzung, sondern der ganze Ausgang des Krieges sei durch die Leistungsunfähigkeit der Industrie des Nordens gefährdet. Die Lage sei höchst unbefriedigend und enttäuschend. Die Ration und vermutlich auch die Regierung habe keine Ahnung, wie es wirklich stehe. Einige Gewerkschaften hätten ihr Versprechen, die bekannten Anweisungen zur Verschleppung der Arbeit aufzuheben, erfüllt, andere aber nicht. Die Leute arbeiten weniger, als sie könnten; besonders beim Stücklohn werde langsam gearbeitet. Am schlimmsten seien die Maschinendauer. Die Wirkung zeige sich besonders in den Munitionsfabriken. Der Korrespondent erzählt, er habe ein Werk nach dem andern besucht und überall stillstehende Maschinen mit untätigen Arbeitern dahinter gesehen, die zwar zur Arbeit willig seien, aber durch die Vorschriften der Gewerkschaften an voller Arbeitsleistung verhindert würden. Obendrein müsse man in Glasgow mit der Möglichkeit eines Ausstandes rechnen. Der Korrespondent betont, daß sein Bericht keineswegs nur auf Ausfällen der Arbeitgeber beruhe.

London, 18. Mai. (B. T. B.) Die Wälder erörtern die neue Meldung der „Times“ von der Westfront, daß sich Mangel an Munition fühlbar gemacht und einen Erfolg verhindert habe; im Parlament werden Anfragen darüber gestellt werden.

Erhöhung der englischen Fleischpreise.

London, 17. Mai. (B. T. B.) Die „Daily News“ meldet, wird unter den Gründen für die Erhöhung der Fleischpreise die Schwierigkeit des Transports infolge der deutschen Unterseeboote angeführt. Die Engrospreise seien um 70 Proz. gestiegen, die Detailpreise müßten folgen.

Der Straßenbahnverkehr in London hat völlig aufgehört mit Ausnahme der Linie nach dem Arsenal Woolwich.

Eine Kundgebung Wilsons.

New York, 18. Mai. (B. T. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Präsident Wilson hat am Hudsonriver eine Flottenparade über die atlantische Flotte abgehalten. In einer Rede beim Frühstück, an dem fünfshundert vornehme Bürger teilnahmen, führte Präsident Wilson aus, daß die Flotte der Vereinigten Staaten den gehegten Idealen entspreche. Wichtig sei es für Amerika, daß es keine Gebietserweiterung nötig habe. Er wünsche, daß wir uns für die Menschlichkeit einsetzen und für das, was der Menschheit nützt.

Bulgariens angebliche Belohnung.

Sofia, 17. Mai. (B. T. B.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Sofia vom 16.: Die hiesige Presse bringt, angeblich aus Berlin, die Mitteilung, daß Bulgarien durch eine Note an Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu wissen verlangt habe, welche Zugeständnisse gegebenenfalls Bulgarien von Deutschland und Oesterreich-Ungarn erhalten werde. Hierauf habe Bulgarien die Versicherung erhalten, daß ganz Mazedonien, ferner ein Teil von Albanien, sodann von Griechenland Serres, Drama und Kavalla sowie ein Teil der rumänischen Dobrudscha und von der Türkei eine Grenzverbesserung an der Karaga und bei Kirklisse Bulgarien verbürgt werde. In dieser Richtung ist viel Phantasie enthalten. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben Bulgarien über die guten Folgen einer günstigen Haltung Bulgariens keinen Zweifel gelassen, aber bisher in Anbetracht der noch ausstehenden Entscheidung keine Bürgschaft für irgendwelchen Gebietszuwachs Bulgariens übernommen. Noch weniger ist überhaupt erwogen worden, Bulgarien heute schon rumänische oder griechische Gebiete zu versprechen, solange die Haltung dieser beiden Staaten keine feindliche ist. Schließlich ist bekannt, daß Deutschland etwaige Verhandlungen über bulgarisch-türkische Abgrenzungen diesen beiden Ländern überläßt in der Ueberzeugung, daß die Gemeinsamkeit ihrer Interessen ihnen einen Weg zur Verständigung offen halten wird.

Spanischer Zusammenstoß mit Marokkanern.

Paris, 18. Mai. (B. T. B.) „Paris Journal“ meldet aus Melilla: Spanische Truppen hatten einen Zusammenstoß mit Marokkanern. Ein Leutnant und zehn Soldaten wurden getötet, dreißig Soldaten wurden verletzt.

Kriegsbekanntmachungen.

Privattelegramme zwischen Feldheer und Heimat.

Antik, Berlin, 17. Mai. (B. T. B.) In vielen Fällen erleidet der seit Januar d. J. zugelassene Privattelegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat dadurch eine erhebliche Verzögerung, daß die bezüglichen Briefsendungen nicht richtig adressiert sind. Der Zweck der schnellen Nachrichtenübermittlung wird infolgedessen teilweise nicht erreicht. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß derartige Anträge aus Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg nicht an das stellvertretende Generalkommando des Gardekorps, Berlin, hinter dem Giechause 3, sondern an die Prüfungsstelle F T des stellvertretenden Generalkommandos, Berlin W 38, Französischer Straße 38b zu richten sind.

Die Telegramme können persönlich oder brieflich unter Beifügung der Gebühren ausgeliefert werden. Die Dringlichkeit ist nötigenfalls unter Vorlegung von Beweismitteln zu begründen.

Päckchen an deutsche Kriegsgefangene.

An die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland werden vielfach außer Briefen und Paketen kleine in Briefform gehaltene Päckchen mit Schokoladen, Zigaretten usw. versandt. Diese Päckchen werden nicht zusammen mit den Paketen, sondern mit der Briefpost befördert. Gleichwohl dürfen aber diese Päckchen außer ihrem Wareninhalt nicht auch noch schriftliche Mitteilungen enthalten; solche Mitteilungen sind vielmehr stets für sich entweder in einem möglichst kurz gefassten Briefe unter besonderem Aufschlage oder noch besser auf Postkarten an die Gefangenen zu schicken. Die Absender können besondere Briefe oder Postkarten um so eher schicken, als ja diese Sendungen portofrei befördert werden. Auf den erwähnten Päckchen muß stets der Vermerk niedergeschrieben sein: „Enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“ Sendungen, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, müssen zurückgewiesen werden. Ein ähnlicher Vermerk ist bekanntlich auch für die eigentlichen Pakete an die Gefangenen vorgeschrieben, dieser muß aber nicht nur auf den Paketen, sondern auch auf den Paketen selbst angebracht werden und soll lauten: „Das Paket enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“

Letzte Nachrichten.

Differenzen zwischen Churchill und Fisher.

London, 18. Mai. (B. T. B.) Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß in politischen Kreisen das Verhältnis des Ersten Lords der Admiralität Churchill zum Ersten Seelord Fisher erörtert wird. Man erzählt, daß es am Sonnabend zwischen ihnen zu einem Wortwechsel gekommen sei. Man weiß nicht, was das Cabinet beschloffen hat, mon-glaubt aber, daß Fisher sein Amt niederlegen und dies heute im Unterhause bekanntgegeben werden wird.

Eine Erklärung Aitchens.

London, 18. Mai. (B. T. B.) Im Oberhaus erklärte Aitchens: er brauche 300 000 mehr Rekruten, um neue Armeen zu bilden. Ferner erklärte Aitchens: die britische und französische Regierung seien zu der Erkenntnis gekommen, daß ihre Truppen gegen die giftigen Gase durch Anwendung ähnlicher Methoden ausreichend geschützt werden müßten.

Ein Ufas des Zaren.

Petersburg, 18. Mai. (B. T. B.) Nach einem Ufas des Zaren soll den Angehörigen der Soldaten, die nachweislich kampflös die Waffen strecken, die Kriegsunterstützung entzogen werden.

**Allgemein-Vertriebenes
Treffende Cigarettenfabrik.**

**MANOLI
ZIGARETTEN**

Deutschlands führende Marke

**BOSNIA
CIGARETTEN**

Etwas ganz Besonderes

**MAL-KAH
Company**
Berlin N. 20 Pankstr. 63.

Fordert nur **KADDA-Cigaretten**

Kressin

Raucht herbstoll
Cigaretten

Franz Abraham
Haupt-Nesseln- u. Römertrank- u. Co.
C. 25 Barisstr. 2a, Fernsp. Kr. 1703

Alkoholf. Getränke

Arka-Bad, Anklamer-Str. 34.
Bad Nitzsch 104 Krank.-Kass.

Bad
Landsberger Str. 107,
Göllnowstr. 41, Liefer.
sämtlich. Krankenk.

Bad Bärse, Dirksenstr. 50.
Central-Bad
Diana-Bad
National-Bad, Brunnenstr. 3.

Bad Ostend, Boxhag.-Str. 17
Lief. all. Kassen.

**Passage-Bad, Kottbuser-
Damm 79.**

Schiller-Bad, Müllerstr. 153a.

Silesia-Bad
Schlesiensche Str. 31.

Bäcker- u. Konditoreien

Asmus, Wilh., Uckerländerstr. 11.
P. Breitkopf, Exorzierstr. 19a.
Waldemar Brosse, Dreierstr. 12.
Fritz Richter, Bastianstr. 18.
Emmanuel Fißler, Mühlenstr. 25.
F. Friedrich, Eisenbahnstr. 21.
O. Gröb, Wisnerstr. 31 u. 32.
E. Grobner, Wittstockstr. 7.
A. Grobner, Boxhagenstr. 27.

Oskar Hanke's Brotbäckerei
78 Geschäfte
in allen Stadtteilen Berlins
sowie in Neukölln u. Treptow
gegründet 1892.

**Erscheint 2 mal
wöchentlich.**

Phänomen
MONA
Die neue 3-3
Qualitäts-
Cigarette

Bäcker- u. Konditoreien

Gust. Heintzel, Bavelierstr. 26
Otto Hoff, Chorinerstr. 13.
F. Hiesewetter, Schillerstr. 16.
R. Klink, Weißens, Lehndorferstr. 120.
R. Kleiner, Schulstr. 102.
Felix Kynast, Dänenstr. 5.
Carl Lindenberg, Lyckerstr. 4.
G. Meier, Grüner Weg 27.
P. Müller, Willibald-Alexisstr. 43.
G. Mühl, Reichenbergerstr. 111.
Gustav Nielsen, Lindowstr. 9.
J. J. Popp, Anstettstr. 104, Reichenbergerstr. 111.
Fr. Pribyl, Osnabrückerstr. 26.
Osw. Rautenberg, Metzgerstr. 11.
Fritz Richter jr., Liebenwalderstr. 19.
H. Saunus, Altonaer Str. 25.
Paul Schmöll, Amsterdamerstr. 9.
Adolf Schulz, Florinstr. 78 Pank.
Turban
F. Weber, Provinzstr. 99, Silesische 34-4.
Karl Wolzholz, Komorowerstr. 57.
Emil Wenz, Samariterstr. 8.
Otto Wolf, Treptow, Kr. 1711.
16 Zechau, Gr.-Lichtenr., Chaussee 55a.
Paul Zentow, Stromstr. 32.

Bäckerei u. Konditoreien

J. Liszczyński, Gerichtr. 30.
H. Petersmeier, Streifenstr. 8.

Butter, Eier, Käse

**Konkordia-Butterhandl.
des Ostens**
15 Detail-
geschäfte

Bruno Freche
Gebr. Gause.
25 eigene Filialen.

August Holtz
15 Detail-
Geschäfte.
Hubertus, Butterhdg., Strausberg
Herm. Kunert, Culmstr. 29

Gebrüder Manns
48 eigene Detailgeschäfte

Kosmalla, E., 4
Detail-
Geschäfte

**„Nordstern“
„Mercur“**

Schröter, R.
43 Detailstellen 43

Gebr. Siegert
Wiener Str. 65, Butter, Eier, Käse.

Uhly & Wolfram
Cigarrenhandlungen

Fanny Baumert, Lindowstr. 23
C. Kuhlmann, Turmstr. 47.
O. Kunze, Reichenbergerstr. 114
O. Kunze, Reichenbergerstr. 114
A. E. Lange, Brunnenstr. 166
H. Neusch, Breitenstr. 24, Spandau.
W. Kleemann, Berg-Drogerie, Bergstr. 37
Werder-Drogerie, Fritz-Bauerstr. 5a

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Bierbrauerei, Bierhdg.

Brauerei Bötzow
empfehlen
Qualitätsbiere
ersten Ranges.

W. Adelung & A. Hoffmann
Akt.-Brauer, Potsdam-Eg. Meider.
Berlin SW, Tempelhofer Ufer 13
Brandenburgische, Wilhelmstr. 119
Epoz. Potsd. Stangenbier

Berliner

Bock-Brauerei
empfehlen
anerkannt vorzügliche Biere

Osw. Berliner
Ur-Berliner, hell und dunkel
Hempel, E., Müllerstr. 138a.
Luisenbrauerei Weißensee.

Brauerei Königstadt
feinste Qualitätsbiere.

C. Habels Brauerei
hell - Habelbräu - dunkel.
Bier- u. Wurstwaren

Weissbier - Caramelpier
Brauerei E. Willner
Pankow.

Löwen-Brauerei
vorzügliche Faß- und
Flaschen-Biere.

Münchener Brauhaus
Berlin und Oranienburg

Brauerei Pfleiferberg.
Trinkl Wanninger Bier!

Ver eins-Brauerei Teutonia. NW 87.

Spandauerberg-Brauerei
Weissbier, C. Breithaupt,
Palladenstr. 97 Tel. A. VII. 2534.

Cacao, Schokolad., Confitur.

SAROTTI
Kakao und Schokolade
beliebt in jedem Haushalt.

Seiffert, E., Filialen in Berlin
und Vororten

Cylix, G., Filialen in all
Stadtteilen.

Bandagen, Gummwaren

R. Bauke, Stralauer Str. 96.
J. Kahlisch, Rosenhalerstr. 25.
E. Kraus, Kappelerstr. 34.
A. E. Lange, Brunnenstr. 166
H. Neusch, Breitenstr. 24, Spandau.
M. Springer, Reichenbergerstr. 11.

Cigarrenfabriken

JUHL
250 GESCHÄFTE

G. Kaphun
Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

J. Neumann
200 Niederlagen.

Richter & Franke
Filialen in all. Stadtteilen

**Eisen, Stahlwaren, Waifen,
Werkzeuge**

Herm. Braua, Landabg. Allee 149.
Grüner Weg 99.
Wrangelestr. 33.

Otto Belg
G. Brucklacher, Oranien
str. 132.
Carl Jung, Stromstr. 31.
Otto Lehmann, Neuk., Friedelstr. 9.
Rühlmann, P. Müllerstr. 40b, E. 309

Fein- u. Wurstwaren

W. Beck
Inh.: Herm. Gerbsch
Charlottenburg, Berlinstr. 68-69
Fleisch- und Wurstwarenfabrik

C. Billebeck, Charlottb., Krause Str. 28
Franz Borsusak, Lübeckstr. 24
Fr. Brauer, Neukölln, Walterstr. 52
Willy Dorfmann, Wienerstr. 62
Bruno Dürr, Mantelstr. 29
Dresdn. Fleisch-Centr. Dresdenstr. 17.
Gottardstr. 2 Eingang vom Flur.
A. Fahl, Nölln., Libermannstr. 15
F. Fensch, Altonaerstr. 68, 12.
Fleischer, Frankfurter Allee 150
Willy Frenkel, Potsdamerstr. 31
M. Grawinkel, Kopenhagenerstr. 68.
R. Holzbieter, Pothowerstr. 46.
Hubrich, Ramlersstr. 23.
Wilh. Kurb, Wrangelestr. 83
H. Lebnitz, Nölln., Schönstedterstr. 16
August Lincke, Alte Jacobsstr. 26
Rostockerstraße 43.
Luecke, Joh., Fleisch u. Wurstfabr.
Paul Maier, Thaerstr. 17

G. H. Müller
Neu-Isenburg - Frankfurt a. M.
Spezialität: Frankfurter Würstchen

A. Möbes Nchf.
Fleischwaren u. Wurstfabrik
Berlin N 24 Oranienburgerstr. 4
K. Nerger, Nölln., Friedelstr. 21
G. Peiß, Andreestr. 77b.
Gustav Pönnig, Goltzowskystr. 12
Jos. Ritzke, Stralauer Allee 31a
H. Rosse, Trakowstr. 11, Markhallesch.
P. Schmatzberger, Berliner Str. 11
Otto Schreiber
Hohenfried-
bergerstr. 1.
Paul Spenn, Kopenhagenerstr. 35
E. Thiel, Berlin-Stralauerstr. 34
F. Wendt, Simob. Dammstr. 37.
Paul Zwarg, Landabg. & Bode 136.

Obst, Gemüse
Fritz Wolff, Naugardstr. 43.

Essigfabriken

Timmer-Essig
Überall erhältlich!

Fische, Conserven

Haus- u. Küchengeräte

G. Geiger, Schleiferei, Müllerstr. 7
Rölnkestr. 24
F. Kammerowsky, 1811 Bezugsstr.

Herren- u. Knabengard.

J. Baer
Badstr. 28, Ecke
Prinzen-Allee.
Rosenhalerstr. 3.
Eckhaus Linienstr.
Leske & Stupecki, Schöb.-Allee 70c

Hüte, Mützen, Pelzwar.

Ikauff beim Hutmacher!
Gebr. Belsse
Müllerstraße 135.

Schoerr, Herm., Wilmersd.-Str. 44.
Vester, E., Kottbuser-
Damm 13/19

Kaffee-Rösterei

A. Zuntz sel. Wwe.
Filialen und Niederlagen
in allen Stadtteilen
Nur reelle Qualitäten

Ausrukt vorzüglichste Bezugsquelle
Kaffee, Tee, Kakao
und Schokolade etc.
Hamburger Kaffee-Importgeschäft

Emil Tengelmann
Kaufhäuser
Hochstr. 1
Paul Falkenstein
Rabattmarkt.

Kohlen, Kohle, Holz, Briketts
H. Golke, Geseherstr. 1, E. Lichtenstr.

Kolonialwaren

C. Böse, Provinzstr. 109, Reichenbergerstr. 60
Fritz Hübner, Schlegelmannstr. 11.
O. Pöggel, Schwedensstr. 18.
Franz Richter, Hauptpoststr. 38
Runge, Otto, Alte, Hermannstr. 55.
A. Silkinat, Nölln, Reichenbergerstr. 109
Erich Thiel, Weißens, Langhansstr. 139.

Kurz-, Weib-, Woll-, Trikotage.
Hoppe, E. Scharnweberstr. 52.
Hermann Meyer, Schwalbenstr. 21.

Mehlhandlungen

Bethke, Georg, Kottbuser-
str. 44-
Neukölln, Elberstr. 13, Kaiser-Friedr.
Str. 64, Wessert. 189, Friedelstr. 23
Treptow, Gräze-Str. 44.

Prese, Ernst 5 Geschäfte
im SO.

Gaede, Otto
Charlotten-
burg.
Kolonienstr. 4.
Brückenstr. 1.
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 48.
F. W. Sichter, Ecke Cuvrystr.

Möbelmagazin
P. Bock, Klosterstr. 89, Spandau.
J. Kempel, Stephanstr. 33.

Molkereien

Wilhelm Freier, Bouchestr. 80.
H. Friedrich, Straßburgerstr. 43a
F. Galie, Metzgerstr. 38.
Rud. Klesal, Mühlenstr. 66.
A. Siebert, Weissenbergerstr. 57.

„Schweizerhof“
Meierei und Molkereianstalt.
Emdener Str. 46 u. Tel. II 2365.

Wodrich, Pothowerstr. 35.

Mostrichfabrik

Tamborini Mostrich überall!

Nähmaschinen

Bellmann, E., Gollnowstr. 26
Waschmash.

Littauer Nannaschl., Spandau
5 Jahre Garantie, Teilzahlung
Nähm.-Spez.-Gesch., Pothowerstr. 19.

Singer
Nähmaschinen
Läden in allen Stadtteilen.

Optiker, Mechaniker

Groß, Paul, Warschauerstr. 66.
Schubert, Carl, Nölln, Borgstr. 14

Photogr. Apparate

M. Albrecht, 80, Kottbuserstr. 3.
auch Gelegenheitsk.

Photograph. Ateliers

R. Maerz, Hindenburgstr. 65.
Rud. Obigt, N. Reichenbergerstr. 3

Pinnes
Kottbuserstr. 5

R. Vierling Kauf, Miet-, Teilzahlg.

Rosenschlächtereien

E. Weidlich, Silesische, Lindenstr. 41.

Schreibwaren

O. Prochnow, Nölln, Hermannstr. 49

Schuh-, Schuhmach.

K. Lück, Charl., Tauernstr. 49.
Petersohn, Ost., Müllerstr. 155.

Seifen

„Deutschland“ Berlin
Arbeitsversicherung - Schützen-
Sicherheitsversicherung, Straße 2

Wirtschaften, Etaliblen

L. Göße, Schulstr. Ecke Maxstr.
A. Groß, Heiningendorferstr. 10
Schönberg
Hackepeter Hauptstr. 139.

Die erste selbstspiel. Doppelgeige
Patzenhofer
J. Guggenberger, Rosenthalerstr. 54.

Riebeck-Ausschank
Alexanderstr. 55 - Tägll. Konzert

O. Kohloff, Markt 1, Brauer-Königsplatz

Original-Schultheiß-Ausschank
Alexanderpl., Rich. Schultheiß.

Schultheiß - Ausschank
An Eingang Bahnhof Janowbrücke.

**Meierei
C. Bolle**
A.-G.
Berlin N. W. 21 Alt Moabit
Lehmann Allee 98103
Ältester und größter
Milchwirtschaftlicher
Großbetrieb

Uhren u. ...
Lehmann Allee 98103

Weine, Liköre, Fenchel

E. Ballin & Co.
Cognak-Brennerei
Dampf-Likörfabrik
Nur Qualitätsware.

Hugo Böling
60 Filialen in allen Stadtteilen.

P. Kirchner & Co.
Cognak, Likörfabrik
Kirchner Araber.
Groß, Zur Sonne, P. Freudenberg
Frankfurter Allee 156

Otto Albert Schulz
Groß-Destillation, Ausschank
ca. 550 Verkaufsstell. Gr.-Berl.

**Herm. Meyer & Co., Act.-
Ges.**
ca. 550 Verkaufsstell. Gr.-Berl.

Underberg-

Boonekamp
Anerkannt bester Bitterlikör

Sprit- und Likörfabrik
Ringfrei
m. & W. Müller
Buckowerstr. 78.

Zahnteller

W. Best, Skallerstr. 61 E. Waspestr.
M. Dresler, Grätzstr. 70, Treptow.

Eritz
St. Sorowka, Bäckerl., Rudowstr. 34

Federhof
Carl Tebel, Brot- u. Feinbäckerei

Königs-Wusterhausen
G. Hübner, Thras. Gold, Babelstr. 20

Kaufhaus Emil Bergmann

Mahlhof
Frau A. Pagel, Kolonialwaren

Mariendorf

E. Tietz, Bick., Gr.-Boerenstr. 128.
H. Wagner, Kästlerstr. 11, Fleisch-Werks

Neukölln

C. Kämpfer, Bergstr. 137, Thras. Gold.
Krause, Kais. Friedr. Str. 79, Schwalbenstr.

Fr. Pannek, Bergstr. 135, Ledow.

Nieder-Schönhausen

O. Stiem, Schillerstr. 13, Wilh. Str. 74

Spandau

Karl Heinrich, Bick., Schäferstr.
Schneider, Breitenstr. 35, Fleisch-Werks

Tempelhof

J. Hohmann, Bick., Friedr.-Wilh.-Str. 27

Waldensee

P. Jürgen, Kolow. Berlin, Allee 188.
Thüsing, Drogerien, Waldensee
Otto Obst, Fl. u. Waren, Baderstr. 79.

Wilhelmsruh
Wendler, Schöberger, Kolow. Hauptstr. 16

Zossen
Warenhaus S. Cohen

Bekanntmachung!

Meinen werten Gästen, Freunden
und Bekannten zur gef.
Semnis, daß ich das Lokal zum
„Bodensee“
in Birkenwerder übernommen
habe. - Es ladet freundlich ein
Ignaz Dembowski.

Ich bin zurückgekehrt.

Sanitätsrat **Dr. Hahn,**
Müllerstr. 22a. 42/2

Halt!

streichen Sie
nicht weiter

mit der jetzt so feinen Oelfarbe!

Versuchen Sie

Kriegsfarben 1/4 soviel
verleiht wachser wie Oelfarben
Für Innen- und Außen-Anstrich
in Ihrer Duschappe, Colonnaden Grund
Carbon-Fabrik Klemm & Co., Berlin S.
Plan-Str. 36. Telef. Npt. 1536.

Monatsanzüge und Sommer-
paletots von 5 Mark sowie Hosen von
1,50. Gehrockanzüge von 12,00.
Fracks von 2,50, sowie für torpente
Figuren. Neue Garbende von kaum
billigen Preisen, aus Handarbeiten
verfälscht. Es laufen nun mit billigen
bei Kap. Schulstraße 14.

Teppiche mit keinem Fehler, sehr
billig. Gardinen, Portieren, Stepp-
decken, Kissen, Dunnen, sehr
billig. Fortwärtler 5 Prozent
Rabatt. Teppichhaus Berlin, Dacheher
Markt 4 (Bahnhof Börse). 246/4

Monatsanzüge, nur wenig ge-
tragen. Paletots, Hosen, Degen.
Jahresanzüge werden spottbillig
verkauft. Die elegantesten Anzüge
sind leihweise billig zu haben. Al-
bekannte Firma. Kap. Weiß, Große
Krausenfurterstr. 88.

Teppich-Thomas, Oranienstr. 44
spottbillig farblich gefärbte Teppiche,
Gardinen. Fortwärtler 5 Prozent
Ertzabatt. 110*

In freien Stunden. Rosen-
schneit für das arbeitende Volk. Romane
und Erzählungen. Abonnements,
insgesamt 10 Pf., nehmen alle Aus-
gabenstellen des „Vorwärts“ entgegen.
Probehefte gratis.

**Gift zum Wareneinfuhr in Wand-
schlösschen Hermannplatz 6.** Groß-
berlin's allerbilligste Einfuhrquelle.
Spottbilliger Bettensverkauf, Wäsche-
verkauf, Gardinenverkauf, Teppich-
verkauf, Hosenverkauf, Goldschmied,
Kattanzüge, Sommerpaletots, Her-
renhosen, Herrenanzüge, Damen-
herrenhosen, Wäscheverkauf, Damen-
hosen, Vermietungsbett. Jedermanns
Kaufgelegenheit Hermannplatz 6.

Geld! Geld! sparen Sie, wenn
Sie im Leihhaus Rosenthaler Tor,
Linienstraße 208/4, Ede Rosenthaler-
straße, kaufen. Im Verkauf gewese-
ne Anzüge, Paletots, Hosen sowie neue
Wahrgarderoben zu kaum billigen
Kriegspreisen. Silberne Uhren 2.-,
goldene Damenuhren 8.-, Gold-
waren, Brillanten, Fahrräder. Aus
Uhren dreijähriger Garantiezeit.
Eigene Werkstat. Sonntag 8-10.

Leihhaus Morisplatz 58a!
kaufen Sie spottbillig von Stallieren
wenig getragene sowie im Verkauf ge-
wese ne Jacken, Rockanzüge, Hosen,
Paletots, Hosen, sowie neue
Wahrgarderoben zu kaum billigen
Kriegspreisen. Silberne Uhren 2.-,
goldene Damenuhren 8.-, Gold-
waren, Brillanten, Fahrräder. Aus
Uhren dreijähriger Garantiezeit.
Eigene Werkstat. Sonntag 8-10.

Seitenverkauf! Werdhölle 5,75,
7,50, 9,75. Stambetten, Dämmen-
betten 19,50, 22,50. Neue Aussteuer-
mäßige Posttblättl! Teppiche, Wäsche-
portieren 6,90. Flores, Gardinen-
auswahl, Kissen, Steppdecken,
Dunnen, Sommerpaletots 4,50.
Anzüge, Hosen, Hosen, Ketten!
Alles spottbillig! Wandleise! Braun-
nenstraße 47. Belegung jeder Bett-
stättel! Geldschätze 9-12, 2-7.

Teppichhaus Emil Veltore, seit
1882 nur Oranienstraße 158, hat
nirgendwo Filialen 238

Jirka 50 000 Schlafdecken, Ge-
legenheitsposten, von 0,85-3,75 Mark.
Zudemwische Rabatt. Teppichhaus
Emil Veltore, nur Oranienstraße 158.

Vorfürhrige hochlegante Herren-
anzüge, Paletots 30-50.-, Deutsche
Damenmoden. Unter den Linden 15.

Monatsgard- raben-Haus ver-
kauft spottbillig erstklassige, wenig ge-
tragene, fast neue Jahresanzüge,
Gehrockanzüge, Smokinganzüge,
Frackanzüge, Hosen, Paletots, Cu-
loutanzüge, gestreifte Beinweiber,
Seuchanzüge, großes Lager. Hol-
pern, Rosenthalerstraße 4. Kein
Ladeneingang. Nur eine Treppe. *

Rinderwagen, gebraucht, neu,
Rosenthalerstr. 68, III. 17335*

Strieghalber nagelneue Boh-
nungseinrichtung, hübsche Sofen,
samt 200, zu verkaufen. Hofen-
str. 57, vorn III bei Glas.
(Geehrlich.) Händler verboten. *

1000 Säcken! moderne Ausfüh-
rungen, niemielerlehrend billig!
„Beliner Möbelhaus“, nur Südosten,
Eitelstr. 25. 148*

Kaufgesuche.

Zahngelbte! Bruchgold! Silber-
schmied, Platinabfälle, Quecksilber,
Stammpapier, Kupfer, Messing,
tönliche Metalle höchstschönd.
Schmelze Christianat, Kopenhagener-
straße 20a (gegenüber Rautenfel-
straße). 27/3*

Kupfer! Messing! Aluminium!
Nidel! Zinn, Zink, Blei, Quecksilber,
Stammpapier, Platinabfälle, Zahngelbte,
Goldschmied, Silberabfälle,
Drehpresse! „Metallschmelze Gahr“,
Brunnenstraße 25 und Neufuß.
Berlinerstraße 76. 27/6*

Platinabfälle, Zahngelbte bis
50,00, Goldschmied, Silberabfälle,
Zerren, Quecksilber, Stammpapier
3,00, Kupfer bis 185, Messing bis
130, Zinn, Nidel, Aluminium, Zink,
Blei, Drehpresse! „Metallschmelze Gahr“,
Friedrichsberg, Webersstraße 31 (Tele-
phon, Abholung). 78*

Platin, Goldschmied, Silberabfälle,
Zahngelbte, Stammpapier 2.-, Queck-
silber, Nadeln, Nadeln, Nadeln,
alle Sorten, Auguststraße 69.

Metallkauf. Kupfer bis 185,
Messing bis 130, Zinn bis 3.-,
Aluminium, Quecksilber, Blei, Zink,
alle Edelmetalle, Zahngelbte höchst-
schönd. Geldfonten alle Sorten.
Kaufstraße 140. 17306*

Fahrradkauf Streife, An-
druckstraße 37 I. 42/6*

Fahrradkauf Webersstraße 42.

Unterricht.

Unterricht in der englischen
Sprache für Anfänger und Fort-
geschrittene, einzeln oder im Verein,
nach englischer Unterricht erteilt.
Auch werden Heberzeugungen an-
genommen. G. Sontag, Lehrnachr.,
Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9,
Gartenhaus III. 448*

Verschiedenes.

**Patentanwalt Müller, Ostfischer-
straße 16.**

Vermietungen.

Schlafstellen.
Schlafstelle billig bei älterer
Witwe, Weinsbergerstr. 37, 2 Treppen
rechts. 737

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Korbmaden und Einbinder, guteß
Korb. sofort gesucht. W. Krause,
Schillingstraße 24. 17476*

Wandschloßer für dauernde Arbeit
bei guten Löhnen gesucht. König,
Rüden u. Co., Kolonnenstraße 89-90.

Dienstmädchen, 14-16jährige
für kleinen Privatgebrauch, auch als
zweites Hausmädchen und Kinder-
mädchen nachmittags 4-7 Uhr im
Rentalarbeitsnachweis, Abstellung
für Hauspersonal, Eichhornstraße 1
(Ede Rosenthalerstr.), Belle-
Allianceplatz 13, Hermannstraße 13,
III-Moabit 38, Köpenickerstraße 1 (am
Stralauerplatz). 245/17

**Tüchtige
Fräser**

für Universal-Fräsmaschinen
werden sofort bei gutem und
dauerndem Verdienst eingekleid.
Maschinen- u. Werkzeugfabr.
H. G. vom. Aug. Paschen,
Cöthen-Anhalt.
Cöthen 4015/78. 41/3*

Erster Maschinist
gelehrt, tüchtig, militärfrei, gelernter
Maschinenschloßer, mit der Bedienung
und Instandhaltung von Dampf-
maschinen, Dampfmaschinen, Turbinen,
Dynamos und Schaltanlagen durch-
aus vertraut, für dauernde Stellung
zum sofortigen Antritt gesucht. Be-
merkungen mit Lohnanfragen und
Angabe der bisherigen Stellenungen
zu richten unter T. U. 3204 an Rudolf
Mosse, Rathenower Straße 3. 142/5

**Tüchtige
Dreher und Hobler**
werden sofort bei hohem Lohn ein-
gestellt.

Orenstein & Koppel - Artur Koppel
Aktiengesellschaft
Reparaturwerkstatt Spandau,
Hamburger Str. 36/39.

Drillinge. 43/7
2 tüchtige Bedienter per sofort ge-
sucht. Stubbenstr. 10 (Laden).

Zeitungsfrauen
werden verlangt.
Spandau, Breitenstr. 64.

**Gelernte Sattler
und Zuschneider (Sattler)**
erhalten sofort Anstellung.

Wertheim G. m. b. H.
Abteilung Sattlerei - Oranienstraße 52.

Sattler (Heimarbeiter)
werden für große Posten Artillerie- und Train-Sattelzeug
und Geschirrtelle sofort gesucht.

Wertheim G. m. b. H.
Abt. Sattlerei.
Oranienstraße 52.

Verantwortl. Redakt.: Alfred Dielepp, Neukölln. Inzeratenteil veranm. Ed. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts-Verlag u. Verlagsgesellschaft, Paul Singer & Co., Berlin SW. Dierzu 2 Beilagen u. Unterhaltungsbeil.

Reichstag.

10. Sitzung, Dienstag, den 18. Mai 1915, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Am Bundesratsstisch: v. Bethmann Hollweg, Delbrück, v. Tirpitz, v. Jagow, Geffertich, Visco.

Haus und Tribünen sind sehr stark besetzt.

Präsident Dr. Kaempf:

Wir treten in unsere Arbeiten ein, besetzt von der vollen Zuversicht, die der bisherige Gang der Dinge und der Ereignisse uns einflößt. Ohne Ueberhebung, aber mit der ruhigen Entschlossenheit, die in dem Gefühl der Kraft und der Einigkeit und in dem Bewußtsein von der Gerechtigkeit unserer Sache wurzelt, sieht das deutsche Volk ruhig der Zukunft entgegen, die die Entwicklung aller unserer Kräfte zeigen wird zum Heile und zur Größe unseres geliebten Vaterlandes. (Lebhafte Beifall.) Der Präsident begrüßt insbesondere den aus der Karpathenschlacht verwundet heimgekehrten Abg. v. Graefe.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg über Italien.

Meine Herren! Ihnen ist bekannt, daß sich die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in den letzten Monaten stark zugespitzt haben. Aus der gestrigen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten, des Grafen Tisza, werden Sie entnommen haben, daß das Wiener Kabinett in dem aufrichtigen Bestreben, die ständige Freundschaft zwischen der Doppelmonarchie und Italien zu sichern und um den dauernden großen Lebensinteressen beider Reiche Rechnung zu tragen, sich zu weitgehenden Konzessionen auch territorialer Natur an Italien entschlossen hat. Ich halte es für zweckmäßig, Ihnen diese Konzessionen zu bezeichnen.

Erstens: Der Teil von Triest, der von Italienern bewohnt ist, wird an Italien abgetreten.

Zweitens: Ebenso das westliche Ufer des Piavos, soweit die Bevölkerung rein italienisch ist und die Stadt Gradiska.

Drittens: Triest soll zur kaiserlichen freien Stadt gemacht werden. Es wird der italienische Charakter der Stadt innerhalb der Stadtverwaltung gewahrt und eine italienische Universität errichtet.

Viertens: Die italienische Souveränität über Salona und die dazu gehörige Interessensphäre soll anerkannt werden.

Fünftens: Oesterreich-Ungarn erklärt seine politische Uninteressiertheit hinsichtlich Albanien.

Sechstens: Die nationalen Interessen der italienischen Staatsangehörigen in Oesterreich-Ungarn werden besonders berücksichtigt.

Siebtens: Oesterreich-Ungarn erläßt eine Amnestie für militärische und politische Verbrecher, die aus den abgetretenen Gebieten stammen.

Achtens: Wohlwollende Berücksichtigung der weiteren Wünsche Italiens über die Gesamtheit der das Abkommen bildenden Fragen wird zugesagt.

Neuntens: Oesterreich-Ungarn wird nach dem Abschluß des Vertrages eine feierliche Erklärung über die Abtretungen abgeben.

Zehntens: Gemischte Kommissionen zur Regelung der Einzelheiten der Abtretungen werden eingesetzt.

Elfens: Nach Abschluß des Abkommens sollen die Soldaten der oesterreichisch-ungarischen Armee, die aus den abgetretenen Gebieten stammen, nicht mehr an den Kämpfen teilnehmen. (Lebhafte Beifall.)

Ich kann, meine Herren, heute hinzufügen, daß Deutschland, um die Verständigung zwischen seinen beiden Bundesgenossen zu fördern und zu festigen, dem römischen Kabinett gegenüber im Einverständnis mit dem Wiener die volle Garantie für die lokale Ausübung dieser Anerbietungen ausdrücklich übernommen hat. (Beifall.) Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben hiermit einen Entschluß gefaßt, der, wenn er zum Ziele führt, nach meiner festen Ueberzeugung auf die Dauer von der überwältigenden Mehrheit der drei Nationen gutgeheißen werden wird. (Sehr richtig!) Mit seinem Parlament steht das italienische Volk vor der freien Entscheidung, ob es die Erfüllung aller nationaler Hoffnungen in weitestem Umfang auf friedlichem Wege erreichen, oder ob es das Land in den Krieg stürzen und gegen die Bundesgenossen von gestern und heute morgen das Schwert ziehen will. (Lebhafte Bewegung.)

Ich mag die Hoffnung nicht ganz aufgeben, daß die Wagschale des Friedens schwerer sein wird als die des Krieges. Wie sich aber auch Italien entscheiden möge, in Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn haben wir alles im Bereich der Möglichkeit Liegende getan, um ein Bundesverhältnis zu stiften, das im deutschen Volke feste Wurzeln gefaßt hatte, und das den drei Reichen Nutzen und Gutes gebracht hat. Wird der Bund von einem Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem anderen auch neuen Gefahren zuversichtlich und festen Mutes zu begegnen wissen. (Stürmischer anhaltender Beifall und Händeklatschen im Hause und auf den Tribünen.)

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein.

Die Schutzgebieteckung Kiautschou wird genehmigt. Es folgt das Gesetz auf Einschränkung der Verfügungen über

Miet- und Pachtzinsforderungen.

Abg. Stadthagen (Soz.):

Ich möchte kurz den Antrag begründen, den Entwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Zunächst wird zu prüfen sein, ob durch die Regelung, die der Entwurf vorschlägt, nicht hier und da im Gegensatz zu der Absicht des Gesetzes zwar die Hypothekengläubiger Vorteile haben, Nachteil aber die kleinen Handwerker, Händler, Bäcker, Metzger usw., die etwa eine reelle Forderung haben auslagern müssen, und die jetzt schlechter gestellt sein würden als ohne das Gesetz. Zweitens dürfte in der Kommission zu prüfen sein, ob es nicht an der Zeit ist — ich halte das für möglich — namentlich auch das Pfandrecht des Mieters insbesondere mit Rücksicht auf die Unannehmlichkeiten, in die Tausende und Abertausende unserer Kriegsteilnehmer als Mieter geraten können, zu regeln, etwa dahin, daß dem Pfandrecht des Vermieters und Verpächters die Haushaltungsgegenstände, Möbel usw. im Werte von 2000 M. entzogen werden können. Auch die Sicherung gegen Beschlagnahme sollte auf Löhne bis zu einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 3000 M. ausgedehnt werden. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Die Kommissionsberatung wird beschlossen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Dr. Kaempf erbittet und erhält die Ermächtigung, Stunde und Tagesordnung der nächsten Sitzung selbständig festzusetzen.

Schluß gegen 3 Uhr.

Wirtschaftsfragen

vor der Budgetkommission.

In der Sitzung am Dienstag wurde die Diskussion über die Ernährungsfrage fortgesetzt. — Abg. Graf Westarp bekämpft einen nationalliberalen Antrag, der bei der Beschlagnahme der Kartoffeln vorzugsweise Betriebe von über 100 Hektar herangezogen wissen will. Wenn in den Instanzen die Landwirte überwiegen, so deshalb, weil das die geeigneten Sachverständigen sind. Die Kriegs-Getreidegesellschaft zu einer Erwerbsgesellschaft umzugestalten, ist nicht angebracht. Die Gesellschaft arbeitet nicht bloß unpraktisch, sondern mit ihren 800 Beamten auch viel zu teuer.

Abg. Fischbeck (fortsch.) hat nichts einzuwenden gegen die Mitwirkung landwirtschaftlicher Sachverständiger; die Leitung der Zentrale muß aber Beamten übertragen werden. An einzelnen Stellen, wo Vorräte gehalten werden müssen, ist noch Mehl von 1913 vorhanden, das sofort durch die Kriegs-Getreidegesellschaft in Mehl neuer Ernte umgetauscht werden muß. Für die Gemeinden müssen Schutzmaßnahmen geschaffen werden, damit nicht die von den Gemeinden beschafften Vorräte in die Hände von Händlern gelangen. Der Abschluß von Mehl muß in weitestem Umfang gestattet werden. Bei der Vergabe von Gefangenen sollte man nicht zu bürokratisch verfahren. Für 90 Gefangene schrieb man 27 Mann Bewachung vor.

Von konservativer Seite wird darüber gesagt, daß die Gemeinden sich jetzt weigern, Kartoffeln zu übernehmen. Den Landwirten müsse man gestatten, die von ihnen beschafften Kriegsgefangenen aus ihren eigenen Getreidevorräten zu ernähren, statt dessen müssen sie das erforderliche Mehl zu hohen Preisen von der Kriegs-Getreidegesellschaft kaufen.

Geheimrat Kauz, der Präsident der Reichsstelle für Kartoffelversorgung, bekämpft die Vorkürfe, die seiner Organisation gemacht worden sind. Die Reichsstelle ist den Landwirten sehr weit entgegengekommen, aber die momentan andringende Kartoffelmenge konnte nicht sofort abgenommen werden. Die Landwirte müssen die Kartoffeln sachgemäß aufbewahren, dafür werden sie vom Reich ausreichend entschädigt.

Abg. Barm (Soz.): Die Mißstände haben ihre Ursache in dem verspäteten Eingreifen der Regierung. Den Landwirten wird gestattet, gegen die Kriegs-Getreidegesellschaft zu agitieren. Dagegen verbietet man den Konsumenten die Abhaltung von Versammlungen gegen die Regierung. Herr v. Lindenburg-Jamuschau arbeitet mit der Behauptung, daß die Leiter der Kriegs-Getreidegesellschaft pro Jahr 48000 M. Gehalt beziehen. Die Protraktion der schwer arbeitenden Bevölkerung muß erhöht werden durch Heranziehung der Getreidereserve; die Höchstpreise müssen herabgesetzt werden. An der Preissteigerung der Kartoffeln trägt auch der passive Widerstand der Verwaltungsbehörden Schuld, die zeitweise die Landwirte ermunterten, mit den Kartoffeln zurückzubehalten. Nach Straßburg (Sch.) hat man Kartoffeln aus Krotoschin geliefert, die bei dem langen Transport zum großen Teil verdorben waren. Durch das Verderben der Kartoffeln kann ein gewaltiger Notstand entstehen. Bei Herabsetzung der Preise wandern die Kartoffeln in die Keller der Verbraucher, wo sie vor dem Verderben geschützt werden. Dringend erforderlich ist eine behördliche Preisfestsetzung für Fleisch.

Das heute für Arbeiterfamilien schon zur Delikatessware geworden ist, auf keinen Fall dürfen Kartoffeln zu Spiritus verarbeitet werden. Auch die Obst- und Beerenernte muß gesichert werden; daraus Schnaps herzustellen, ist gegenwärtig absolut unzulässig.

Unterstaatssekretär Michaelis gibt zu, daß die Direktoren der Kriegs-Getreidegesellschaft monatlich 4000 M. beziehen. Der Justitiarius der Gesellschaft bekommt „nur“ 1500 M. monatlich, die anderen Beamten entsprechend weniger. Daß dadurch das Mehl verteuert würde, sei nicht richtig.

Geheimrat Kauz polemisiert gegen den Abg. Barm, denn es sei nicht anders möglich, als die Kartoffeln für den Westen aus dem Osten zu beziehen. Der Stadt Straßburg war erst mitgeteilt worden, daß sie Kartoffeln nur aus Krotoschin und Reidenburg bekommen könne. Durch den Zutrieb aus Reichsmitteln sollen die Städte ermuntert werden, Kartoffeln zu kaufen.

Abg. Böhm (noll.) ändert seinen Antrag auf eventuelle Beschlagnahme der Kartoffeln neuer Ernte dahin um, daß vorzugsweise in solchen Betrieben Beschlagnahme wird, die mehr als 10 Hektar Kartoffelland haben.

Abg. Arnstadt (l.) schildert die Schwierigkeiten, die der Landwirtschaft durch den Pferdemangel entstehen. Von den Händlern sind die Landwirte direkt bewußt worden. Bei weiterem Anlauf von Pferden müßte die Militärverwaltung künftig den Landwirten höhere Preise bezahlen.

Abg. v. Gamp (H.) unterstützt diesen Wunsch und fügt Klage über zu starke Ausbeutung von Pferden. Redner tritt dann noch entschieden dafür ein, daß den Brennereien Kartoffeln zu Brennzweden überlassen werden müssen. An den teuren Fleischpreisen ist das Vorgehen der Sozialdemokraten und der Professoren schuld.

Abg. Graf Westarp hebt hervor, daß die Konservativen bereits im September Höchstpreise für Mehl gefordert haben. Einer der Direktoren der Kriegs-Getreidegesellschaft ist mehrfacher Aufsichtsrat; er hoffe, daß dieser Herr diese Beziehungen gelöst habe.

Staatssekretär Delbrück betont, daß nur der einzige Fall vorgekommen sei, daß ein Beamter des preußischen Finanzministeriums mit einem dreimonatigen Urlaub in die Kriegs-Getreidegesellschaft eintrat und dort unter Verzicht auf sein Gehalt pro Monat 4000 M. bekam. — Unterstaatssekretär Michaelis gibt zu, daß der fragliche Direktor der Kriegs-Getreidegesellschaft seine Aufsichtsratsstellen nicht niedergelegt habe. — Die Abg. Graf Westarp und Hoch bezeichnen diesen ungläublichen Zustand mit scharfen Worten. Damit ist die Beratung beendet und die Kommission nimmt folgende Anträge an:

1. Antrag Fischbeck: Die verbündeten Regierungen werden ersucht, unverzüglich eine Verordnung zu erlassen, durch welche die Gemeinden allgemein ermächtigt werden, über die Abgabe der von ihnen beschafften oder hergestellten Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände an die Bevölkerung Anordnungen zu treffen, deren Verletzung strafrechtlich verfolgt wird.
2. Antrag Böhm: Für das Erntejahr 1915 sind folgende Maßnahmen zu treffen:
 1. Zum Zweck einer wohlfeilen Kartoffelversorgung der weniger bemittelten Bevölkerungsschichten ist eine ausreichende Menge von Kartoffeln sicher zu stellen.
 2. Soweit hierzu eine Beschlagnahme notwendig ist, sind vorzugsweise Betriebe mit über 10 Hektar Kartoffelland heranzuziehen.

Abg. Gothein (Sp.) beipflichtet dem Verbot, Kaffee und Tee nach Rußisch-Polen auszuführen. Dem Großhandel ist auch verboten worden, den aus dem neutralen Ausland eingeführten Kaffee und Tee auszuführen. Damit treibt man diesen Handel in die Hände der Holländer. Wichtig sei auch eine Verhinderung der Verbringung Englands mit Teerfarben, die trotz aller Kontrolle noch immer erfolgt.

Unterstaatssekretär Richter rechtfertigt das Verbot der Ausfuhr von Kaffee und Tee. Der polnische Markt wird genügend versorgt. — Ueber die Ausfuhr von Kaffee werden vertrauliche Mitteilungen gemacht. Es geschieht alles, um die Verbringung Englands mit Teerfarben zu verhindern.

Abg. Hoch fragt an, ob das Reichsamt des Innern bereits die Unterbringung von Volkswaisen in Familien vorbereitet habe. Es sei bedauerlich, daß man den Wünschen auf

Ausdehnung der Familienunterstützung

nicht mehr entgegengekommen sei. Redner begründet dann einen Antrag, den § 51 des Versicherungsgesetzes für Angestellte dahin zu ändern, daß in den Fällen der Nr. 1 (Kriegsdienstzeit) die Kalendermonate angerechnet werden als Beitragsmonate.

Ministerialdirektor Lewald teilt mit, daß bereits Grundzüge in Vorbereitung sind, die diesen Wünschen entgegenkommen. Die Wochenbeihilfe muß neben der Familienunterstützung gewährt, darf auf diese also nicht angerechnet werden.

Abg. Bauer (Soz.): Von Ausnahmefällen darf man nicht darauf schließen, daß die Kriegsfamilien günstig gestellt seien. Ein großer Teil der Gemeinden leistet keine Zuschüsse, so daß viele Familien schwer zu kämpfen haben. Eine Erhöhung der Leistungen wäre durchaus am Platze.

Abg. Sachse bespricht die möglichen Verhältnisse im Bergbau.

Die Unternehmer übertreten auch jetzt noch die Gesetze. Die Bergarbeiterverbände streben die Einführung von Einigungsämtern an. Diesen streben gegen die Unternehmer den stärksten Widerstand entgegen. Man solle den Bergarbeitern auch durch Steuererleichterungen entgegenkommen. Die bekannte Rede Kirborschs habe eine gewaltige Beunruhigung unter den Bergarbeitern hervorgerufen. Redner gibt ein Bild der Verhandlungen, die mit den Ministerien stattgefunden haben. Die Versammlungen, in denen Lohnfragen erörtert werden sollen, werden verboten. Die Presse wird in ihrer Meinungsfreiheit völlig beschränkt; den Führern der Arbeiterchaft jede Einwirkung auf die Massen unmöglich zu machen, kann die bedenklichsten Erscheinungen zeitigen.

Staatssekretär Delbrück: Grundsätzliche Fragen sollte man jetzt ausschneiden. Die Rede Kirborschs dürfe nicht tragisch genommen werden. Die Regierung werde mit allen Mitteln dahinstreben, daß die Lohnfrage der Bergarbeiter zur Zufriedenheit beider Teile geregelt wird.

Abg. Giesberts (Z.) findet diese Antwort wenig befriedigend. Es wäre besser gewesen, den Bergarbeitern für die Dauer des Krieges eine feste tägliche Zulage zu geben. Das Vorgehen gegen die Arbeiterchaft im Ruhrgebiet ist unvornehmlicher, als dort bisher vollkommene Ruhe geherrscht hat. Erst die Rede Kirborschs hat Erregung in die Massen hineingetragen. Die staatlichen Werke müssen mit gutem Beispiel vorangehen.

Abg. Bauer (Soz.): Einigungsämter haben in normalen Zeiten nur dann einen Zweck, wenn beide Teile mit ihrer Schaffung einverstanden sind. In den jetzigen Zeiten müßten aber die Einigungsämter mit Zwangsbesugnissen ausgestattet werden. In allen Zweigen der deutschen Industrie ist eine Verständigung erzielt worden, nur die Grubenherren lehnen es ab, sich mit ihren Arbeitern über Streitfragen zu verständigen.

Staatssekretär Delbrück findet, daß diese Anschauungen zu pessimistisch sind. Der Handelsminister hat bereits Anordnungen getroffen, in den staatlichen Verhältnissen alsbald Lohnerhöhungen zu gewähren. Man werde versuchen, den Bergarbeitern ein gewisses Maß freier Meinungsäußerung zu verschaffen.

Abg. Behrens (Wirtsh. Bg.) unterstreicht die Ausföhrungen der Vorrede. In den Führern der Arbeiterchaft müsse man das Vertrauen haben, daß sie mit den Versammlungen nichts bezwecken wollen, was dem Interesse Deutschlands widerspricht.

Abg. Sachse stellt fest, daß lediglich verlangt wird, eine Steuererleichterung von 60 Pf. für Verheiratete und 40 Pf. für Ledige. Diese Sätze bleiben weit zurück hinter der Steigerung der Lebensmittelpreise. Die Bedenken gegen die Versammlungen sind nicht stichhaltig.

Der Antrag auf Anrechnung der Kriegsmomente bei der Angestelltenversicherung wird sodann angenommen.

Es folgt dann noch eine lebhafte Auseinandersetzung der Nationalliberalen mit dem Staatssekretär Geffertich über die Angelegenheit der Zasnagi-Gesellschaft. — Damit war die Tagesordnung erledigt.

Politische Uebersicht.

Ein Vorspiel.

Der Reichstag hielt gestern eine kurze aber bedeutungsvolle Sitzung ab.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Präsident die Vertreter des Reichs und sprach die Zuversicht aus, daß der jetzige Krieg unter allen Umständen günstig für das Reich beendigt werde. — Dann nahm der Reichskanzler das Wort, um — wie am Montag Graf Tisza im ungarischen Abgeordnetenhause — die großen Zugeständnisse mitzuteilen, zu den Oesterreich sich gegenüber Italien entschlossen hat, um den Frieden mit dem bisherigen Bundesgenossen aufrechtzuerhalten. Dem schloß Herr Bethmann Hollweg mit großem Nachdruck die Versicherung an: daß Deutsche Reich mache diese Zugeständnisse zur eigenen Sache und verpflichte sich, daß die Vereinbarung zwischen Oesterreich und Italien, falls sie noch zustande kommen sollte, gewissenhaft durchgeführt werde.

Diese Ausführungen fanden lebhaften Beifall und werden auch von der großen Masse des deutschen Volkes freudig begrüßt werden in der Hoffnung, daß doch noch eine weitere Ausdehnung des fürchtbaren Krieges vermieden werde. Dringend zu wünschen ist es, daß diese Hoffnung sich erfülle. Jedoch läßt die Rede des Reichskanzlers darüber keinen Zweifel, daß das Reich und seine Bundesgenossen allen Gefahren gewachsen sein werden.

Hierauf erledigte der Reichstag schnell seine Tagesordnung. Die Rechnung über den Haushalt des Schutzgebiets Kiautschou veranlaßte keine Erörterung. Der Entwurf eines Gesetzes zur Einschränkung der Verfügung über Miet- und Pachtzinsforderungen wurde auf Antrag der Sozialdemokraten an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Genosse Stadthagen begründete den Antrag, indem er insbesondere hervorhob, daß bei dieser Gelegenheit die Mietfrage nicht nur zugunsten der Hypothekengläubiger geregelt werden darf, sondern auch mit Rücksicht auf die — namentlich durch den Krieg — in Schulden geratenen Mieter behandelt werden muß. Er begrüßte, daß inzwischen der Bundesrat eine der hier in Betracht kommenden Forderungen der Sozialdemokraten zu einem Teile erfüllt hat, indem für die Zeit des Krieges derjenige Betrag des Arbeitslohnes, der gegen die Beschlagnahme geschützt ist, von 1500 M. auf 2000 M. für das Jahr erhöht worden ist.

Wenn die nächste Sitzung stattfindet, ist der Entscheidung des Präsidenten überlassen. Beabsichtigt ist, daß der Reichstag erst am Dienstag oder Mittwoch nach Pfingsten zusammentritt, damit die Kommissionen Zeit zu ihren Beratungen haben.

Einschränkung der Lohnbeschlagnahme.

Der Bundesrat hat am 17. Mai eine Verordnung über die Einschränkung der Pfändbarkeit von Lohn-, Gehalts- und ähnlichen Ansprüchen erlassen. Die Verordnung bestimmt, daß an die Stelle der für die Pfändbarkeit bisher maß-

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Teuerungszulagen.

Wie uns der Vorstand des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankbeamten mitteilt, hat eine Anzahl Berliner Großbanken, dem Beispiele der österreichischen Banken folgend, ihren Beamten eine Kriegszulage bewilligt.

So zahlen die Deutsche Bank und Nationalbank für Deutschland an ihre verheirateten Beamten 75 Proz. des Monatsgehältes, an die unverheirateten 50 Proz. Die Disconto-Gesellschaft zahlt an die verheirateten 150 M., an die unverheirateten Beamten 75 M.

Im Gegensatz zu den Maßnahmen der österreichischen Großbanken, welche entweder keine Höchstgrenze oder wie die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, eine solche von 10 000 K. festgesetzt haben, beschränken die Berliner Großbanken die Beihilfe auf die Gehälter unter 3000 M. Gerade die älteren Beamten, welche meistens eine größere Familie und dadurch bedingte größere Ausgaben im Haushalt haben, fallen gänzlich aus.

So erfreulich im übrigen für den Einzelnen die Kriegszulagen sein mögen, ist dabei nicht zu übersehen, daß die Beamten in diesem Jahre die regulären dauernden Zulagen wenig oder gar nicht erhalten haben. Durch die jetzige einmalige Teuerungszulage wird nur ein geringer Teil dieser Unterlassung wieder gut gemacht.

Die Berliner Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der bei 39 Verbänden der freien Gewerkschaften gezählten Arbeitslosen sank nach dem Wochenbericht des Statistischen Amtes der Stadt Berlin in der Woche vom 3. bis zum 10. Mai von 3712 auf 3523 d. i. um 189 oder 5,09 Proz. Im einzelnen ist zu erwähnen: die Abnahme bei den Holzarbeitern um 73, bei den sechs Verbänden der Bauarbeiter um 51, bei den Buchdruckern um 50, während es sich sonst um nur geringere Veränderungen handelt. Bei 11 Organisationen nahm die Arbeitslosigkeit zu, darunter bei den Bildhauern, Kürschnern und namentlich den Schlichtern recht erheblich. So stieg die Zahl der arbeitslosen Schlichter von 18 auf 46. Auch die Zimmerer hatten eine nicht unbedeutliche Zunahme der Arbeitslosen zu verzeichnen.

Deutsches Reich.

Solidarität.

Ein Frankfurter Fabrikarbeiter schrieb der dortigen Zahlstellenleitung seines Verbandes aus dem Felde:

„Lege Dir in den Brief K. ein, die Du zur Unterstützung an die Familien verwenden kannst, in denen Kollegen gefallen sind. Es ist zwar nicht viel, was ich gebe, wenn aber viele von unseren selbigen Kollegen, vor allem die Unverheirateten, das gleiche tun, dann wird es möglich, die Familien zu unterstützen. Wie oft erzählen wir uns hier von der Organisation und betonen es als unsere Pflicht, wenn wir wieder glücklich nach Hause kommen, mit aller Kraft an dem Wiederaufbau der Organisation fleißig mitzuarbeiten. Ihr dürft versichert sein, daß wir immer im Geiste bei Euch sind und uns glücklich schätzen, wenn wir erst wieder in den Reihen der Kollegen sind.“

Die sich mehrenden Solidaritätsbeweise im Felde stehender Gewerkschaftler sind geeignet, manchen Dabeimgeliebenen zu beschämen.

Ausland.

Von der Buchdrucker-Internationale.

Der Sekretär Peter Stautner des in Stuttgart domicilierenden Internationalen Buchdrucker-Sekretariats hat als geborener Lothringer seinerzeit während seiner Tätigkeit in Paris die französische Staatsangehörigkeit erworben. Bei Ausbruch des Krieges wurde er in Holzminden (Hannover) interniert. Im Schweizerischen Typographenbund entstand nun die Befürchtung, daß der Sitz des Internationalen Sekretariats im Lande einer kriegsführenden Macht eine Voreingenommenheit desselben herbeiführen könne; man wünschte deswegen seine Verlegung nach einem neutralen Lande. Das Zentralkomitee des Romanischen Verbandes benutzte die Internierung Stautners als Anlaß für eine Umfrage an die dem Internationalen Buchdrucker-Sekretariat angeschlossenen Verbände, ob sie mit einer Sitzverlegung des Sekretariats einverstanden wären.

Dem in jüngster Zeit erstatteten Berichte des Zentralkomitees des Romanischen Verbandes zufolge ist die Frage nach der Sitzverlegung des Sekretariats an 17 Verbände gerichtet worden. 14 Verbände, nämlich die von Deutschland, Österreich, Ungarn,

Frankreich, Italien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Luxemburg, Bosnien-Herzegowina, Serbien, der Deutschen und der romanischen Schweiz, haben darauf geantwortet. Ein Verband erklärte sich der Abstimmung enthalten zu wollen bis zur Einberufung eines Kongresses, und drei Verbände (Belgien, Kroaten und Finnland) blieben eine Antwort schuldig. Insgesamt haben sich sieben Verbände (darunter der deutsche, der österreichische, der ungarische Verband und die Verbände der nordischen Länder) mit über 100 000 Mitgliedern gegen die Sitzverlegung ausgesprochen; für die Verlegung waren sechs Verbände (u. a. die von Frankreich, Luxemburg, der Deutschen und der romanischen Schweiz) mit etwa 25 000 Mitgliedern. Die Sitzverlegung des Internationalen Buchdrucker-Sekretariats ist also abgelehnt.

Der Vorstand des Deutschen Buchdruckerverbandes begründete seine Ablehnung wie folgt:

„In Beantwortung Ihres Zirkulars vom 6. Februar gestatten wir uns zu bemerken, daß wir in demselben jede Begründung dafür vermissen, daß durch eine Verlegung des Internationalen Sekretariats ein besseres Funktionieren der internationalen Beziehungen während des Krieges ermöglicht wird. Nicht das Domicil des Sekretariats ist die Ursache der augenblicklichen Stagnation, sondern der Krieg behindert in einzelnen der durch ihn betroffenen Länder die Tätigkeit der nationalen Verbände, wodurch naturgemäß auch die internationalen Beziehungen betroffen werden. Dieser Uebelstand wird aber nicht durch eine Verlegung des Sekretariats behoben, sondern erst durch Beendigung des Krieges.“

Wir erachten es auch nicht für ein Ruhmesblatt der international vereinigten Buchdrucker, wenn sie durch eine Verlegung des Internationalen Sekretariats vor aller Welt dokumentieren würden, daß sie die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge, aus welchen heraus die Kriege entstehen, so wenig erfassen und den Groll darüber gegen die Arbeitsgenossen anderer Länder zum Ausdruck bringen. Wir fühlen uns frei von einem solchen Groll und Groll gegen die Kollegen des Auslandes, und um diesen zu dokumentieren, lehnen wir die Sitzverlegung des Sekretariats ab.“

Die skandinavischen Verbände begründeten ihre Ablehnung damit, daß sie es als unmöglich hinstellten, heute Vorauszulagen, welches Land von dem gegenwärtigen Kriege verschont bleiben werde.

Gerichtszeitung.

Uff!

Eine entzückende Stilblüte findet sich in einer „öffentlichen Zustellung“ der 3. Zivilkammer des Landgerichts Potsdam, durch welche ein in französischer Gefangenschaft lebender preussischer Offizier zum 21. Dezember 1915 vor die 8. Zivilkammer vorgeladen wird. Das stilistische Ungetüm hat folgende Gestalt:

„Der Fideikommißbesitzer Ulrich von Cerken in Salow bei Friedland in Mecklenburg, Klägers, Prozeßbevollmächtigter, Rechtsanwalt, Justizrat Dr. Vint in Potsdam, klagt gegen den Leutnant im 2. Garde-Feldartillerie-Regiment in Potsdam, zurzeit in französischer Gefangenschaft, Beklagten, auf Grund der Behauptung, daß er nicht verpflichtet sei, dem Beklagten, seinem Stiefbruder, — wie dieser behauptet — nach dem Absatz 6 des § 9 der Fideikommißakte über das Gut Salow in Mecklenburg-Strelitz vom 2. April 1885 bis an sein Lebendes eine jährliche Rente von 1500 M. zu zahlen, es sei denn, daß der Beklagte in den Besitz eines anderen, von seinem Großvater gestifteten Fideikommisses gelange, und er, Kläger, deshalb, weil er wissen muß, wie er sich künftig mit seinen Einnahmen und Ausgaben einrichten hat, ein rechtliches Interesse daran habe, daß alsbald zwischen ihm und dem Beklagten festgesetzt werde, ob er zur Zahlung der geforderten 1500 M. jährlich verpflichtet ist oder nicht, mit dem Antrage: festzustellen, daß er, Kläger, nicht verpflichtet ist, dem Beklagten die im § 9, Absatz 6 der Fideikommißakte über das Gut Salow in Mecklenburg-Strelitz vom 2. April 1885 angeordnete, lebenslängliche Rente von jährlich 1500 M. zu zahlen.“

Uff! Wer kann den Satz ohne Atemholen aussprechen? Ist dies Kunststück vollbracht, so wirt sich die Frage auf: liegen hinreichende Unterlagen für eine „öffentliche“ Zustellung vor? Ist diese Frage aus formellen Gründen vielleicht zu bejahen, so bleibt das Rätsel ungelöst: welchen Zweck hat solche Klage zwischen Geschwistern, zumal das Vorführen selbst nach dem Befehl vom 4. August 1914 für die Dauer des Kriegszustandes von Amts wegen zu unterbrechen ist? War diese Art der öffentlichen Betätigung brüderlicher Liebe durchaus erforderlich?

Ein Nachakt.

Eine schwere Strafe für einen ezentrischen Nachakt verhängte gestern die 3. Strafkammer des Landgerichts II gegen eine in Untersuchungshaft befindliche 29jährige Wirtschaftlerin.

Die Angeklagte hatte längere Zeit mit einem in der Belle-Alliance-Straße wohnhaften Kaufmann ein Liebesverhältnis unterhalten, welches schließlich durch die Verlobung des Kaufmanns mit einer anderen Frau beendet wurde. Die Angeklagte ließ sich durch einen Schloßer die Wohnung des Kaufmanns öffnen und verübte hier starke Zerstörungsakte. Sie warf alle möglichen Sachen um, streute den Inhalt der Schränke umher, goß eine große Flasche Linte in die Betten und schnitt schließlich auch die Betten auf, so daß die Federn im Zimmer herumwirbelten. Endlich zog sie, in dem triumphierenden Bewußtsein, ihrem ehemaligen Liebhaber einen gehörigen Schabernack gespielt zu haben, mit einigen Sachen, die sie sich angeeignet hatte, davon. Das Gericht erkannte, da es sich um einen recht verwerflichen Nachakt handelte, die Angeklagte außerdem auch schon vorbestraft ist, auf 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis.

Alkoholfolgen.

Durch die übermütige Stimmung, die eine Kneipfahrt ausgelöst hatte, hat sich der Sattler Paul G. zu einer recht verwerflichen Tat hinreißen lassen, die ihn beinahe ins Gefängnis gebracht hätte.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats von Tressow hatte gestern gegen ihn eine Anklage wegen Erregung öffentlichen Aufruhrs zu verhandeln. Der Angeklagte hatte am Lohnzahlungstage mit Arbeitskollegen eine Kneipfahrt unternommen. In der übermütigen Alkoholfahrt kam G. am 6. März durch die Lindenstraße und belästigte hier zwei des Weges kommende 17jährige Mädchen mit allerlei Redensarten. Als er eine kräftige Abweisung erhielt, verfolgte er die beiden Mädchen unter allerlei unanständigen Redensarten bis zum Dönhofsplatz, wo er noch eine weitere Schamlosigkeit beging, welche zu der Festnahme des Angeklagten durch einen Schubmann führte. Der Amtsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten und 1 Jahr Ehrverlust, da gegen Leute, die sich in der gegenwärtigen ersten Zeit so schamlos und frivol benehmen, mit aller Schärfe eingeschritten werden müsse. Der Verteidiger hat demgegenüber, den Angeklagten, der sich an jenem Tage aus Freude über einen Hindenburgsieg einen Wodkaaufschlag angetrunken habe, nicht durch eine Gefängnisstrafe unglücklich zu machen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Jubilation mildernder Umstände nur zu 300 M. Geldstrafe.

Die Witwe Hamm erhält keine Entschädigung.

Das Oberfelder Landgericht hat einen Entschädigungsanspruch der kürzlich vom Schwurgericht im Wiederaufnahmeverfahren von der Anklage des Gattenmordes freigesprochenen Frau Hamm verneint. In dem Bescheide heißt es: „Die Verhandlung hat nicht die völlige Unschuld der Frau Hamm ergeben und auch nicht dargetan, daß ein Verdacht gegen sie nicht mehr bestehe.“ Frau Hamm hat sechs Jahre ungeschuldig im Zuchthaus gesessen. Die Öffentlichkeit hat aus der Wiederaufnahmeverhandlung wohl einen anderen Eindruck gewonnen als das Gericht.

Ämtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. (Ohne Verbindlichkeit.)
Dienstag, den 18. Mai 1915. Fleisch: Rindfleisch per 50 kg, Ochsenfleisch Ia 90-112, da. IIa 85-95, da. IIIa 70-84; Bullenfleisch Ia 88-105, da. IIa 85-95; Kalb-, fettes 83-98, da. mager 70-82, da. dänische 00-00; Pfeffer 80-100, Pfeffer, dänische, 00-00, Buxen, dänische, 85-05; Kalbfleisch, Doppellender 100-170; Rindfleisch Ia 125-140, da. IIa 110-120; Kalber ger. gen. 70-90, da. dän. 00-00, da. doll. 110-130, Sammelfleisch: Rindfleisch 120-130; Hammel Ia 110-119, da. IIa 100-109; Schaf 105-118, Schweinefleisch: Schweine, fettes 00-00, sonstige 105-148, dän. Sauen 00-00, dän. Schweine 00-00, Gemüße, inländisches: Kartoffeln, Daberger 50 kg 0,00; weiße Kaiser-trenen 0,00; Magnum bonum 0,00; Walsmann 0,00; Borret, Schod 0,80-1,50; Sellerie, Schod 5,00-12,00; Spinat 50 kg 5,00-10,00; Mohrrüben 7,00-9,00; Birnstroh Schod 0,00-0,00; Rosenkohl 50 kg 0,00-0,00, Beerenfleisch Schod 6,00-14,00; Petersilienwurzel Schodbund 4,00-6,00; Zwiebeln 50 kg 0,00-0,00, Rabieschen Schodbund 0,75-1,00, Waldmeister Rind 0,00-0,00, Worcheln 50 kg 00-00, Gurken, Gorgalter, 100 St. 00-00, Rhabarber, Hamburger, 100 Bund 2,50-3,00, 100 Stangen 7,00-12,00, Pfeffer 100 Bund 2,00 bis 4,00, Bierländer 100 Bund 2,00-2,50, Epstaigel, Berliner I 1/2 kg 0,40-0,50, Berliner II 1/2 kg 0,25-0,30, Berliner III 1/2 kg 0,10-0,15, unfort. 1/2 kg 0,00, Rätzler I 1/2 kg 0,40-0,45, II 1/2 kg 0,20-0,25, III 1/2 kg 0,10-0,15, Erbsen 50 kg 10-15, Salat, Schod 2-3,50.

Verband der Sattler u. Portefeuller Ortsverwaltung Berlin.

Achtung! Militärbranche!

Donnerstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr: Vertrauensmänner - Versammlung im Gewerkschaftshause, Engelufer 15 (Saal 1).

Tagesordnung: 1. Die Affordpreise für das neue Brustblatt für die Feldartillerie. 2. Was wird mit unserer Schlichtungskommission? 3. Erörterung verschiedener sehr wichtiger Branchenangelegenheiten. Jede Werkstatt muß vertreten sein. 157/10
Pünktliches Erscheinen erwartet Die Branchenleitung.

Freie Turnerschaft Neukölln-Britz.

Hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß uns die Turnhallen Thomasstraße und Donaustraße geöffnet sind.

Das Eröffnungsturnen

findet für die Männer-Abteilungen am Freitag, den 21. Mai abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle Thomasstraße statt. Für die Frauen-Abteilungen findet an demselben Tage ebenfalls das Eröffnungsturnen in der Turnhalle Donaustraße (Gemeinde-Turnhalle) statt. Anfang ebenfalls 8 1/2 Uhr abends.

Turnzeiten für die nachfolgende Zeit:

Männer-Abteilungen: Jeden Freitag, abends von 8 1/2-10 Uhr, Turnhalle Thomasstraße.
1. Frauen-Abteilung: Jeden Dienstag, abends von 8 1/2-10 Uhr, Turnhalle Thomasstraße.
3. Frauen-Abteilung: Jeden Freitag, abends von 8 1/2-10 Uhr, Turnhalle Donaustraße (Gemeinde-Turnhalle).
Pünktlich und regelmäßig zu besuchen. 185/4
Gäste herzlich willkommen. — Aufnahmen auf den Turnsälen.
Der Vorstand.

Dokumente zum Weltkrieg 1914

Herausgegeben von Eduard Bernhein

- Hest 1: Das deutsche Weißbuch Preis 30 Pf.
- Hest 2: Das englische Blaubuch 1. Die Geschichtsdarstellung und die Erklärungen der Minister. Preis 30 Pf.
- Hest 3: Das englische Blaubuch 2. Der Depeschewechsel des britischen Auswärtigen Amtes. Preis 50 Pf.
- Hest 4: Das russische Orangebuch Preis 30 Pf.
- Hest 5: Das belgische Graubuch Preis 30 Pf.
- Hest 6: Das Gelbbuch Frankreichs. 1. Vorboden und Vorspiel. Preis 30 Pf.
- Hest 7: Das Gelbbuch Frankreichs. 2. Die Zeit vom 24. bis 28. Juli 1914. Preis 30 Pf.

Buchhandlung Vorwärts Berlin S.W. 68, Lindenstraße 3

Stempelfabrik

Robert Hecht, Inh.: Alfr. Schneller Berlin S. 42, Ritterstr. 116. liefert schnell und billig alle Arten Stempel in bester Ausführung.

Haben Sie Stoff? Ich fertige davon Anzug od. Paletot nach Mass, schick, dauerh. Zeileten von 25 Mark an. Moritz Laband, Neue Frommannstr. 8, I. (Städt. Börse)

ETZEL



MANOLI

DIE FÜHRENDE ZIGARETTE

Reklame Angebot



Kinderhüte

Glockenform, durchbrochenes Strohgewebe, mit Spitze, Taupenschönchen und satter Bandgarnierung 295
Glockenform, dichtes Strohgewebe, mit plissierter Spitze, Seidenbandschleife und Kirschkranz garniert 295

Jandorf

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse
So Frankfurterstrasse Brunnenstrasse
Kottbuser Damm Wilmsdorferstrasse

Sozialdemokratischer Wahlverein
i. d. 4. Berl. Reichstagswahlkr.
Köpenicker Viertel. Bezirk 176.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unter Genosse, der Kampfer

Paul Krasuski
Eisenbahnstr. 13
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Mittwoch, den 19. Mai, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, auf dem
Sarnitzhof - Kirchhof, Sarnitz-
hofstr. 37/38, statt.

Köpenicker Viertel. Bezirk 186.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unter Genosse, der Galtwirt

Franz Thaeber
Eisenstr. 30
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Einäscherung findet am
Donnerstag, den 20. Mai, nach-
mittags 11 Uhr, im Krematorium
Berchtholdstr. 37/38, statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.
212/5

Hierdurch die kranke Mit-
teilung, daß am Montag früh
7 Uhr unser lieber Vater, Groß-
vater und Hydrovater

Franz Thaeber
im 82. Lebensjahre verstorben ist.
Dies zeigen an
Max Thaeber,
Franz Thaeber's 3. im Ausland.
Frau Marie Kohrnewa geb.
Thaeber nebst Mann, zurzeit
im Heide.
Fritz Thaeber.
Die Einäscherung findet am
Donnerstag, vormittags um 11 Uhr,
im Krematorium, Berchtholdstr.
37-38, statt. 1731b

Allen Freunden und Bekannten
die tieftraurige Nachricht, daß
mein lieber Mann und herzeng-
uter, treuliebender Vater, seiner
Kinder, der Landsturmann

Paul Krasuski
Referve-Inf.-Reg. 202
im Lazarett Tempelhof sanft ent-
schlafen ist. 5321

In tiefster Trauer
Franz Agnes Krasuski
und Kinder.
Die Beerdigung findet heute
Mittwoch, um 4 1/2 Uhr, auf dem
Sarnitzhof in der Sarnitz-
hofstr. 37/38, statt.

Sozialdemokratischer Wahlverein
i. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreises.
18. Abt. Bez. 806a.
Am Sonntag, den 16. Mai,
verstarb unter Genosse, der
Kampfer

Hugo Larisch
(Baustr. 17.)
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 19. Mai, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Sarnitzhofes, Sarnitz-
hofstr. 37/38, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.
225/5

Den Mitgliedern fernher zur
Nachricht, daß unser Kollege, der
Kampfer

**Verband der freien Gast- und
Schankwirte Deutschlands.**
Zahlstelle Berlin.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß der Kollege

Wilhelm Sporn
Chausseestr. 117, Bezirk 3
verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Mittwoch, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Sarnitzhof, Sarnitz-
hofstr. 37/38, statt.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser alter Kollege

Franz Thaeber
Eisenstr. 30, Bezirk 4
nach langer, schweren Leiden
verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Einäscherung findet am
Donnerstag, den 20. Mai, vorm.
11 Uhr, im Krematorium zu
Berlin, Berchtholdstr. 37/38,
statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.
73/12

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und zahlreichen Kranz-
spenden bei der Beerdigung meines
lieben, unvergessenen Mannes, un-
seres guten Vaters

Julius Eduard Höckner
fagen wir allen Teilnehmern unsern
innigsten Dank. 4521
Die trauernde Witwe
Emilie Höckner
nebst Kindern.
Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 9,
den 18. Mai 1915.

Deutscher
Transportarbeiter - Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.
Den Mitgliedern zur Nach-
richt, daß unter Kollege, der
Kampfer

Wilhelm Kersten
von der Firma Stoll, Marien-
felde, am 15. d. Mts. im Alter
von 25 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Mittwoch, den 19. Mai, nach-
mittags 6 Uhr, von der Leichen-
halle des Sarnitzhofes, Sarnitz-
hofstr. 37/38, aus statt.

Den Mitgliedern fernher zur
Nachricht, daß unser Kollege, der
Kampfer

Karl Werpel
von der Firma Berger u. Kuhl,
Schöneberger Straße, am 15. d. Mts.
im Alter von 53 Jahren ver-
storben ist.

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 20. Mai, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle der Himmelstahns-Gemeinde,
Nordend, aus statt.
Den Mitgliedern fernher zur
Nachricht, daß unser Kollege, die
Potenzfrau

Marie Siepelt
von der Firma „Vorwärts“, Ul-
richer Straße, am 16. d. Mts. im
Alter von 43 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 20. Mai, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Sarnitzhofes, Sarnitz-
hofstr. 37/38, aus statt.
Nachruf.
Den Mitgliedern fernher zur
Nachricht, daß unser Kollege, der
Arbeitskämpfer

Karl Münthe
von der Firma Labberl, Pöhl-
straße 61, am 12. d. Mts. im
Alter von 58 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Bezirksverwaltung.
64/2

Volkschor
Tempelhof-Mariendorf.
H. v. D. U. S. V.
Den Mitgliedern zur Nach-
richt, daß unter Gangesbruder

Wilhelm Kersten
am 15. Mai 1915 gestorben ist.
Stamm schlägt der Sängern.
Die Beerdigung findet heute
Mittwoch, den 19. Mai, nach-
mittags 6 Uhr, statt.
58/15
Der Vorstand.

Deutscher Bauarbeiterverband.
Zweigverein Berlin.
Bezirk Wilmsdorfer.
Am 16. Mai starb unser Mit-
glied, der Maurer

Wilhelm Luck.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Mittwoch, nachmittags 6 Uhr,
von der Halle des Gemeinde-
Friedhofes in der Berliner Straße,
aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
140/12
Der Vorstand.

Sänger-Chor „Wedding“.
Den Gangesbrüdern zur Nach-
richt, daß unser Mitglied, der
Gangesbruder

Ludwig Maus
am 15. Mai gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Mittwoch, den 19. Mai, nach-
mittags 5 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Zentral-Friedhofes in
Friedrichsfelde, aus statt.
Verleihen der Gangesbrüder
ist Ehrenpflicht. 58/16
Der Vorstand.

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme zum Hinscheiden meines lieben
Vaters und guten Vaters

August Hirschfelder
lagen wir hierdurch dem Vorstand
und den Genossen des 4. Berliner
Reichstagswahlkreises (Bezirk 170)
unsern innigsten Dank. 5321
Witwe Emilie Hirschfelder
nebst Tochter Gln.

Am 16. Mai er. verstarb unser
langjähriger Vorstands-Kollege und
Rosenkranzmitglied

Herr Emil Bülow
Die Einäscherung findet statt
am Mittwoch, den 19. Mai, nach-
mittags 2 Uhr, im Krematorium
Berchtholdstr. 37/38. 1732b
Der Vorstand der Orts-
krankenkasse der Steinbrüder
und Lithographen zu Berlin.

Hiermit zur Nachricht, daß am
Sonntag nach langem, schwerem
Leiden unsere liebe Kollegin Frau

Marie Siepelt
sanft entschlafen ist. 5321
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr,
auf dem Sarnitzhof, Sarnitz-
hofstr. 37/38, statt.
Die Austrägerinnen der Vorwärts-
expedition, Müllerstr. 34a.

5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 9. Ziehungstag 18. Mai 1915 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zeh-
ner- und auf die Einer-Ziffern der gezogenen Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr u. St.-A. f. S.) (Nachdruck verboten)

- 17 240 64 334 36 633 (500) 91 936 1025 218 47 91 352 99
- 431 46 (1000) 519 617 (1000) 741 87 846 927 2005 92 331 434
- 62 85 942 82 3009 376 428 606 704 852 63 86 924 4062 124
- 10000 66 247 379 562 67 710 903 5099 366 89 834 79 (800) 89
- 97 964 7085 147 82 128 323 90 404 569 609 728 74 (500) 81 98 978
- (500) 7085 147 82 128 323 90 404 569 609 728 74 (500) 81 98 978
- 8095 202 476 641 764 868 82 90 902 7 (1000) 47 9068 (500)
- 412 492 58 (1000)
- 11034 216 98 470 671 899 912 28 11033 245 48 394 485
- 823 721 12085 246 719 213 (500) 99 877 969 13077 260 80 83
- 616 670 95 706 943 14034 248 289 442 45 697 69 694 707 827
- 926 30 15059 123 337 62 92 411 72 94 824 91 792 836 18266
- 13 624 77 805 57 75 81 972 17087 278 88 428 37 63 69 92
- 621 48 817 981 83 18122 (500) 68 761 71 84 19013 62 129
- 228 312 (3000) 413 652 671 725 62 900 (3000) 6 81 89 (500)
- 2081 274 319 (3000) 474 813 909 11 21271 (3000) 85
- 235 748 98 843 22086 670 733 898 23028 67 82 187 235
- 303 72 580 773 909 66 24242 846 63 961 (1000) 25061 683
- 68 866 84 26221 402 681 985 96 27041 415 65 503 81 (500)
- 729 927 48 28069 167 388 455 73 661 (1000) 28061 147 237
- 423 51 579 605 15 43 69 (1000) 710 67 806
- 30869 264 65 (1000) 389 635 50 1000 61 784 844 31104
- 40 471 609 843 32077 446 617 67 92 704 809 (500) 33138
- 76 284 429 622 740 34089 97 502 704 814 15 66 35027 442
- 65 (1000) 810 21 36022 (500) 29 32 78 183 76 (500) 79 211
- 667 657 654 819 87035 60 (500) 148 421 557 65 73 39103
- 32827 301 463 (500) 628 63 (500) 601 (1000) 833 70 39103
- 153 245 370 420 512 654 70 78 784 809 80 78 (500) 79 809
- 40213 303 476 524 626 631 744 96 41029 (500) 61 622 716
- (1000) 62 687 42109 219 78 985 477 589 54 626 97 799 805
- 43004 52 384 (500) 401 626 85 809 964 44151 661 805 79
- 904 37 45282 829 91 48014 (1000) 269 (3000) 89 349 401
- 33 83 (3000) 824 (500) 693 (500) 710 11 44 47034 315 (1000)
- 400 646 (500) 665 (500) 48026 182 54 324 445 666 729 80 851
- 928 49048 76 129 76 338 524 617 946
- 50219 31 330 34 434 502 (500) 35 63 (500) 606 72 771
- 51085 133 921 78 516 27 632 710 833 93 961 52185 223 47
- 73 (500) 426 99 526 40 53115 470 821 20 68 69 54013 107
- 61 65 334 89 486 686 98 901 9 70 55041 61 105 86 98 288
- 62 902 11 85 448 (500) 502 73 813 69 911 56700 115 239
- 408 9 13 624 78 940 43 57343 405 (500) 89 898 82 72
- (500) 58301 13 49 608 798 806 59134 375 411 600 1 46
- 753 80 808 (3000) 70 929 67
- 61014 63 112 401 (500) 62 802 20 87 61057 110 62 651
- 80 805 92 62061 123 281 404 41 (500) 233 903 63076
- (1000) 130 (3000) 42 84 214 306 835 (1000) 64023 107 245
- 125 62 48 632 778 68046 169 97 (500) 501 109 74 60107
- 125 321 48 632 778 68046 169 97 (500) 501 109 74 60107
- 364 419 (1000) 536 800 811 68023 24 211 316 711 806 73 070
- 68040 241 63 808 409 32 798 844 45 951 64
- 7010 48 68 293 476 771 802 991 71232 482 624 85 657
- 178 97 72001 148 377 429 622 734 99 826 41 940 73002
- 128 97 78 286 372 640 39 726 (1000) 62 970 94 74125 27 (1000)
- 388 63 76 (500) 809 78 723 807 75001 49 204 27 354 470 633
- 779 833 66 (500) 958 76046 169 97 (500) 501 109 74 60107
- (1000) 612 38 78 709 30 (3000) 63 93 78200 670 87 621 27
- 843 79022 253 655 684 793 856 977 94
- 80134 37 278 612 798 81005 153 (1000) 226 60 465 779
- 82026 249 313 451 610 (3000) 23 36 64 83 94 84 821 83002
- 4 5 8 463 834 767 817 84025 88 80 93 206 334 73 629 699
- 709 866 (1000) 902 3 15 84 85018 36 83 (3000) 107 (1000)
- 400 656 616 731 43 856 93 929 88026 39 43 354 62 497
- 87128 590 631 25 92 897 936 88012 39 43 354 62 497
- 619 40 83 93 88 807 89112 15 46 204 74 356 405 702 945
- 80062 189 244 284 66 (500) 409 60 816 34 62 91038 174
- 458 617 98 967 82029 324 449 60 62 86 636 719 29 905
- 93009 66 321 415 43 760 84000 64 (500) 507 72 695 736
- 89 (500) 863 973 (1000) 89 95069 679 96120 140 82 (1000)
- 641 773 804 48 926 63 87144 427 529 644 783 933 98108
- 263 96 304 433 (1000) 44 64 634 726 694 962 88090 161 97
- 216 41 749 962 92
- 100200 119 81 402 27 76 894 601 611 101018 67 (1000)
- 113 346 (500) 646 74 79 (1000) 714 (500) 102430 80 (500) 618
- 782 877 94 (1000) 103130 133 466 84 694 667 834 48
- 896 103086 142 608 29 813 963 105041 152 (500) 87 212 62
- 888 665 108285 569 87 868 89 (1000) 964 10 7088 334 89 (500)
- 420 22 719 108014 343 416 618 63 80 894 65 109190 (1000)
- 339 714 98 944 (1000)

110187 314 649 717 806 98 110104 176 228 69 358 432 60

- 78 630 42 685 (500) 877 69 908 112173 316 85 87 406 (3000)
- 39 (1000) 91 806 89 204 20 113032 175 280 483 667 114089
- 167 63 68 246 (1000) 802 (1000) 35 218 903 115378 407 87 99
- 769 116149 63 434 559 68 685 701 37 44 (1000) 67 (1000) 805
- 12 64 908 44 96 (500) 117361 602 638 69 110783 840
- 119122 25 248 (1000) 420 625 815 911 63 77
- 120078 80 (1000) 120 246 381 910 121078 368 91 400
- (1000) 805 39 76 122112 (1000) 21 72 81 216 60 338 72 620
- 632 77 711 62 924 40 123051 (500) 207 313 20 76 451 604 763
- 83 124028 116 230 53 428 672 827 125188 319 73 80 99
- 309 434 691 712 26 870 (3000) 126108 54 278 284 421 632 82
- 949 127071 128 486 610 734 819 827 60 128048 163 443 61
- 83 830 95 126029 (500) 346 411 632 976
- 130141 76 (500) 327 662 13187 354 90 477 872 94 654
- 834 99 918 132165 204 10 35 522 94 631 83 (500) 745 (3000)
- 824 77 133284 312 (1000) 88 466 659 81 134206 14 61 336
- (1000) 406 91 687 728 135256 (1000) 320 80 90 419 62 704
- 138156 90 224 40 603 802 (3000) 918 20 89 137105 62 224
- (500) 59 74 (500) 340 479 811 (3000) 65 788 89 968 92 138975
- 87 206 361 75 (1000) 947 (1000) 68 78 139818 (1000) 119 27
- 489 800 (500) 9 29 29 633 73 778 889
- 140054 55 65 186 295 348 643 63 733 41 825 44 061 77
- 141042 58 146 (500) 287 304 40 622 633 (500) 85 888 142063
- 97 283 60 88 430 64 643 917 63 81 143033 144 250 500 407
- 35 89 (1000) 699 963 (600) 144038 78 204 439 902 38
- 145066 170 298 627 40 96 610 772 891 911 23 82 148067 69
- 146 (1000) 64 232 17 73 378 598 716 874 147113 409 16 18 96
- (500) 621 (1000) 763 148110 38 57 205 377 (500) 416 843
- 149092 279 335 59 (1000) 73 682 78 809
- 150020 (500) 81 212 68 368 693 90 727 833 955 151064
- 90 297 622 959 72 154096 (1000) 131 343 456 588 685 84 962
- 153025 239 (600) 376 64 626 56 733 35 (500) 97 935 90 154079
- 210 439 32 674 694 612 912 51 (500) 155211 4 43 464 99 716
- 819 (3000) 156362 449 516 63 157142 67 (1000) 304 418 768
- 801 963 94 188057 211 66 72 488 646 76 (1000) 93 637 711
- 830 37 297 159240 79 949 78 802 62 913
- 180025 36 191 288 584 609 (3000) 662 838 41 902 6 181149
- 81 852 73 (500) 925 36 182022 124 25 28 39 62 72 88 250 313 45
- 614 (500) 755 834 83 997 103558 89 100 46 68 266 388 443
- 602 25 882 963 97 184011 117 335 (1000) 74 (1000) 466 564
- 631 923 93 186077 80 100 366 (500) 7 72 (1000) 90 97 458
- 604 34 60 914 64 977 748 186040 62 322 36 47 617 639 (1000)
- 638 63 187116 342 674 663 186159 459 670 713 189093
- (1000) 149 321 (500) 624 83 949
- 170035 (500) 159 228 454 66 69 645 (1000) 89 717 88 870
- 171859 61 76 (500) 128 215 434 623 740 45 87 (500) 172071
- 94 245 74 333 173566 402 652 748 817 80 (500) 935 37
- 174018 59 40 364 452 592 95 612 723 40 62 834 175216
- (3000) 64 351 85 411 915 176212 (500) 24 82 451 69 614 28
- 33 705 21 940 177044 (3000) 48 75 417 61 634 63 (500) 778
- 178009 172 264 87 345 489 (1000) 677 616 21 48 902 179009
- 182 84 96 398 91 411 585 878 802 31
- 180066 71 211 322 (1000) 29 77 644 663 (500) 801 8 67
- (1000) 18144 199 326 70 78 87 102 621 85 719 (500) 630
- 805 (500) 92 939 182111 304 49 82 90 451 623 (3000) 716
- (500) 637 907 183300 637 65 (500) 753 184134 63 263 94
- 306 95 458 884 851 185087 605 781 (500) 921 186467 (1000)
- 717 (500) 68

Granatenexplosion in Steglitz.

Eine Person getötet, drei schwer verletzt.

In dem Hause Heinrich-Seidel-Str. 14 zu Steglitz hat sich am gestrigen Dienstmorgen ein schwerer Unfall ereignet, der den Tod des erst gestern morgen aus dem Felde zurückgekehrten Festungsbaumeisters A. Rose zur Folge hatte und durch den der ebenfalls baumeister mit Rose zusammen zurückgekommene Architekt Bettauer, Frau Rose und deren Schwester, eine Frau Grieser, sehr schwer verletzt wurden. Bei der Ankunft der beiden genannten Herren explodierte in der Wohnung des Baumeisters eine nicht freipierte Granate, die Rose aus dem Felde mitgebracht hatte und die leichtfertigweise nicht entladen war.

Ueber den Vorfall, der in Steglitz beträchtliche Aufregung hervorrief, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Der in dem Hause Heinrich-Seidel-Str. 14 wohnende 39jährige Bräunbaumeister Rose, der während des Krieges als Festungsbaumeister in der Feste Löben tätig war, hatte zusammen mit seinem Kameraden, dem Architekten Bettauer, Pfingsturlaub erhalten und traf nach mehrmonatiger Abwesenheit gestern morgen in Berlin ein. Frau Rose, die erst vor einigen Wochen eine schwere Krankheit durchgemacht hatte und bei der sich deshalb zur Pflege ihre Schwester, eine Frau Grieser aus Kiel, aufhielt, empfing die beiden Herren, die gegen 8 Uhr in Steglitz eintrafen, in der in der zweiten Etage gelegenen Wohnung. Wie nicht anders zu erwarten, mühten die beiden Angekommenen über ihre Erlebnisse im Felde berichten und Rose erzählte unter anderem auch, daß er als Andenken an die mehrmalige vergebliche Belagerung Löbens durch die Russen eine dort niedergefallene, nicht freipierte Granate als Andenken mitgebracht habe. Da die beiden Damen das Besteck zu sehen wünschten, packte Rose die Granate, die einem leichten Feldgeschütz entstammte, an der jedoch leichtsinnigerweise der Zünder noch intakt war, aus dem Koffer aus und wollte sie seiner Frau und Schwägerin zeigen. Durch einen unglücklichen Zufall entglitt das Geschöß seinen Händen und fiel auf den Fußboden. Der Vorgang spielte sich so schnell ab, daß keiner der vier im Zimmer Anwesenden sich noch hätte in Sicherheit bringen können. Mit furchtbarem Krachen, das weit zu hören war, entlud sich das Geschöß und demolierte das Wohnzimmer der Rosenschen Wohnung vollständig. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden die Fensterscheiben des Wohn-, des daneben gelegenen Schlafzimmers, sowie der nach dem Hof zu gelegenen Küche eingedrückt und die Splitter flogen weit hin auf das Straßenpflaster. Die auf den Korridor, sowie die nach den anderen Zimmern führenden Türen wurden aus den Angeln gehoben und gesplittert. Infolge der Explosion waren die vier im Zimmer anwesenden Personen zu Boden geschleudert worden, wo sie einige Zeit bewusstlos liegen blieben. Der erste, der sich wieder erhob, war der Architekt Bettauer. Trotz seiner schweren Wunden im Gesicht, an der Brust und am rechten Bein schleppte er sich auf den Balkon und beugte sich über die Brüstung, offenbar um Hilfe herbeizurufen. In dieser Stellung verließ ihn abermals das Bewußtsein und er blieb so auf der Balkonbrüstung liegen. Das Dienstmädchen des Rosenschen Ehepaares, das in der vom Wohnzimmer etwas entfernt gelegenen Küche mit der Zubereitung des Frühstückes beschäftigt war und bei der Explosion nur einige geringfügige Verletzungen davongetragen hatte, eilte in das Wohnzimmer und fand dort Rose, seine Gattin und deren Schwester blutüberströmt auf dem Fußboden liegen. Das Mädchen eilte schreiend die Treppe hinauf und teilte den Hausbewohnern, die infolge der Detonation auf die Treppe geeilt waren, das Vorgefallene mit. Während die Polizei und Feuerwehr von Steglitz verständigt wurden, suchte man den unglücklichen Hilfe zu bringen. Während ein in der Nähe wohnender Arzt bei Bettauer, Frau Rose und Frau Grieser trotz furchtbarer Verletzungen noch schwache Lebenszeichen feststellen konnte, kam seine Hilfe bei dem Festungsbaumeister zu spät. Rose war durch einer Granatsplitter an der Brust so schwer verletzt worden, daß sein Tod fast auf der Stelle eingetreten sein mußte. Die Feuerwehr brachte die drei Verletzten in das Lichterfelder Kreiskrankenhaus, wo sie in bedenklichem Zustande danielerliegen.

Die Wohnung des Rosenschen Ehepaares, in der das Schlaf- und Wohnzimmer nur noch einem wüsten Trümmerhaufen gleichen, wurde bis zur Ankunft der Staatsanwaltschaft von der Polizei versiegelt. Besonders arg hat die Granate in dem Wohnzimmer gehaust. Der schwere eichene Tisch, die Stühle, die Anrichte, Spiegel und die anderen Möbelstücke sind durch die Expansion der Gase sowie durch die Sprengstücke des Geschosses buchstäblich in Fetzen gerissen worden. Auch das Schlafzimmer hat sehr schwer gelitten. Wunderbarerweise hat die Granate jedoch weder die Decke noch den Fußboden der Rosenschen Wohnung durchschlagen, so daß die dort wohnenden Familien vor schwerem Unheil bewahrt geblieben sind.

Verlustlisten.

Die Verlustliste Nr. 226 der preussischen Armee enthält Verluste folgender Truppen:

- 1. Gendarmen-Brigade.
- Stab der 9. und der 33. Reserve-Infanterie-Brigade; 1. Garde-Reg. zu Fuß; 1. Garde-Reg.-Neg.; Garde-Grenadier-Regiment Alexander, Elisabeth, Augusta und Nr. 5; Garde-Füsilier-Regiment; Garde-Reserve-Schützen-Bataillon; Grenadier- bzw. Infanterie- bzw. Füsilier-Regiment Nr. 3, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 7

Hergen floßen. Wer heute des bekannten Verstorbenen gedenkt, muß von ihm sagen: er war ein Vorbild im Geere der Streiter für die Ziele des Sozialismus. Als solcher hat sich Thaeber bei allen, die ihn kannten, ein ehrendes Andenken bewahrt.

Verhaftung eines Muttermörders in Berlin.

Auf dem Bahnhof Friedrichstraße wurde gestern der stocherisch verfolgte 17 Jahre alte Kurt Vogel aus Dresden verhaftet, der am Sonntag seine Mutter, die Frau eines Eisenbahnbediensteten, ermordet und beraubt hatte. Dem ihn verhaftenden Kriminal-Schutzmann Busdorf gestand er sofort die furchtbare Tat ein, worauf er gefesselt und zum Polizeipräsidium gebracht wurde. In dem Verhör erklärte der Mörder mit der größten Kaltblütigkeit, seine Mutter habe ihm kein Geld geben wollen und deshalb habe er sie umgebracht und beraubt, während sie auf dem Sofa schlief. Wie er sagt, schlug er mit der stumpfen Seite eines Weiles so lange auf ihren Kopf, bis sie tot war. Nach der Tat steckte der Mörder das Deutelporremonnaie der ermordeten Mutter, das etwa 22 M. enthielt, zu sich, begab sich dann nach dem Bahnhof und fuhr sofort nach Berlin. Ziel- und planlos trieb er sich hier umher und gab in verschiedenen Wirtschaften das geraubte Geld bis auf 28 Pfennige aus. Herumbummelnd kam er gestern vormittag nach dem Bahnhof Friedrichstraße mit dem unklaren Gedanken, ob er sich nicht auf irgendeine Weise neues Geld verschaffen könnte. Vogel ist bereits wegen Diebstahls zweimal bestraft. Die Dresdener Polizei wurde von seiner Festnahme sofort benachrichtigt.

Von der Straßenbahn. Im Interesse des besseren Zueinander-greifens der Wagen bei der Verkehrsbedienung haben sich kleine Verschiebungen der Abfahrtszeiten einzelner Linien notwendig erwiesen. So werden vom 21. Mai ab die Abfahrtszeiten der Linien 7, 15 und 21 von der Bremer bezw. Wilhelmshavener Straße ab um 2-3 Minuten verschoben; die Abfahrtszeiten ab Reutlitz bleiben unverändert. Vom 23. Mai ab werden auch die Abfahrtszeiten der Linien 19, 59, 62, 102, 83, 87, 88 und V um einige Minuten verschoben. Näheres ist aus den Aushängen in den Wagen zu ersehen. Ferner wird vom 21. Mai ab auf der Linie N der Fahrabstand zwischen 7 Uhr morgens und 8 Uhr abends von 19 auf 7 1/2 Minuten vergrößert. Vom 23. Mai ab verkehren die Linien 82 und 90 wieder in den fahrplanmäßigen Abständen von 15 Minuten statt bisher 20 Minuten.

Straßenbahnunfall. In der Hermannstraße in Reutlitz wurde gestern abend der Eigentümer Endel aus Reutlitz, Hertschstr. 27, von einem Straßenbahnwagen der Linie 29 überfahren. Endel wollte auf den Motorwagen aufspringen, kam dabei aber zu Fall und wurde von dem Anhänger über das rechte Bein gefahren, das bis zum Unterschenkel gequetscht wurde. E. wurde nach der Unfallstation geschafft.

Verloren wurde am 12. Mai in Oberschöneweide ein Trauring, gez. E. S. 26. 5. 12. Der Ring ist gegen Verlorenung bei D. Brandt, Niederschöneweide, Spreestr. 4, parterre, oder in der dortigen „Vorwärts“-Expedition, Bräudenstr. 10, bei Anruf, abzugeben.

Kleine Nachrichten. An der Haltestelle der Straßenbahn vom Lode überliefert wurde Montagabend die Ehefrau Marie des Obsthändlers Steinbrecher, geborene Mohrloch, aus der Kaiserstr. 22a. Sie wartete an der Ecke der Gausse- und Anbalidenstraße gegen 10 Uhr abends auf ihren Wagen und brach plötzlich bewußtlos zusammen. Ein Schuttmann brachte sie in einer Drofske nach der Charité, dort konnte aber der Arzt nur noch den Tod feststellen. — Aus dem Fenster des zweiten Stockwerks des Hauses Köthener Straße 5 auf den gepflasterten Hof gestürzt hat sich am gestrigen Dienstag die schwer nervenranke Frau des Gastwirts Elise. Schwer verletzt wurde die Frau nach dem Urban-Krankenhaus gebracht.

Feuerwehrbericht. Die Explosion einer Petroleumflasche verursachte Montagabend das Ausbrechen mehrerer Löschkäse nach der Solmsstr. 32. Eine Frau hatte dort Brandwunden im Rücken und an der linken Hand erlitten, weshalb sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der entstandene Brand konnte schnell gelöscht werden.

Von drei Seiten wurde die Wehr gleichzeitig nach der Gleimstraße 86 alarmiert, wo ein Dach brannte, das frisch geteert war. Der Brand einer Schlosserei beschäftigte die Wehr längere Zeit in der Oranienstr. 190. Am Dienstag früh um 4 Uhr kam in einer Dreifacherei in der Großen Frankfurter Straße 86 Feuer aus. Küchenbrände mußten in der Rittenwalder Str. 80, Reinholdsdorfer Str. 84, Mulackstr. 25 und anderen Stellen gelöscht werden.

Ein großer Brand beschäftigte am Dienstag die Berliner Feuerwehr in der Dieffenbachstraße 60/61, nahe dem Urban-Krankenhaus. Dort stand nachmittags die Aula der 83. Gemeindefchule, die zurzeit nicht als Schule, sondern als Refektoriendepot benutzt wird, in Flammen. Diese hatten bei Anbruch der ersten Löschkäse schon das Dach der Aula ergriffen. Es wurde sofort mit mehreren Schlauchleitungen angegriffen und unausgesetzt kräftig Wasser gegeben. Der 9. und 11. Löschzug hatten mit vier Rohren stundenlang zu löschen. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Aus den Gemeinden.

Teuerungszulage und Künstlerfürsorge in Schöneberg.

In der Stadtverordnetenversammlung am Montag wurde zunächst beschlossen, die Bau-Unfallversicherung der städtischen Arbeiter in eigene Regie zu übernehmen, da sich herausgestellt hat, daß die an die Berufsgenossenschaft geleisteten Beiträge wesentlich höhere sind, als die von dieser gewährten Leistungen. Für die Versicherung kommen besonders die Arbeiter der Straßenreinigung, der Kanalisation und Tiefbauverwaltung in Betracht. Zur Uebernahme der Versicherung durch die Stadt ist die Zustimmung des Regierungspräsidenten erforderlich. Der Kommissionsbericht über die Gewährung von Teuerungszulagen an die in städtischen Diensten beschäftigten Angestellten und Arbeiter erstattete der Stadt, Vester (Lib. Fr.). Er teilte mit, daß die sozialdemokratischen Anträge, die Einkommensgrenze für die Gewährung von Zulagen auf 2500 M. festzusetzen, den hunderlosen Ehepaaren monatlich 12 M. zu gewähren und den Diäten für Hilfsarbeiter auf 4,50 M. zu erhöhen, abgelehnt worden seien. Die Kommission beantragte, den hunderlosen Ehepaaren monatlich 5 M., für das erste Kind 4 M. und für jedes weitere Kind 2 M. Zulage zu gewähren. Als Kinder werden diejenigen Personen betrachtet, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Außerdem kann noch der Magistrat in geeigneten anderen Fällen Zulagen gewähren. Genosse Müller betonte, daß die Einkommensgrenze viel zu niedrig festgesetzt sei, die Preise für Lebensmittel und Bekleidung seien enorm gestiegen und steigen noch weiter. Die Kaufkraft des bisher verdienten Lohnes werde dadurch immer geringer. Der Lohn von 3,75 M. für Hilfsarbeiter sei viel zu niedrig. Diese Arbeiter müßten den ständigen Arbeitern gleichgestellt werden.

Kämmerer Machowicz entgegnete, daß man nicht die ganzen Kosten der Teuerung der Arbeitern erliegen könne. Die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion seien daher abzulehnen. Die Diäten der Hilfsarbeiter sollen auf 4,25 M. erhöht werden. Die Unberbeiteten bekommen nichts. Wenn jedoch die Vorsteher einzelner Abteilungen eine Vorlage für Aufbesserung bringen, da sollen die Forderungen bewilligt werden.

In der Abstimmung wurden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt und die des Magistrats angenommen. Die Schöneberger Künstler sollen keine direkte Unterstützung erhalten, sondern durch den Ankauf von Kunstwerken unterstützt werden. Der Referent Lasse (Lib. Frakt.) fährt aus, daß der Zuschuß den geforderten Betrag von 12000 M. für zu hoch halte. Er beantragte daher, nur 8000 M. bereitzustellen. Beim Ankauf

darf der Preis des einzelnen Kunstwerkes 500 M. nicht übersteigen. Für ausübende Künstler sollen 1000 M. zur Verfügung gestellt werden. Als Grund dieses sonderbaren Beschlusses wurde angegeben, daß es das Publikum nicht verstehen würde, wenn in der jetzigen Zeit große Summen für den Ankauf von Bildern ausgegeben würden.

Schiller (Lib. Fr.) erklärte, daß seine Ausführungen von der Presse unrichtig wiedergegeben seien. Alle Künstler, auch die Schriftsteller, sollten durch Uebernahme von Kunstwerken unterstützt werden. Genosse Bernstei betonte, daß die Kunst ein wichtiges Element eines Kulturvolkes sei und der Bildungsgrad eines Volkes darin zum Ausdruck komme. Allerdings seien 12000 M. keine große Summe; die vom Ausschuss beantragte Summe von 6000 M. sei aber zu gering.

Bürgermeister Diakenstein bedauerte, daß der an und für sich schon geringe Betrag noch mehr verkleinert werden solle und glaubte, daß es das Publikum dankbar anerkennen würde, wenn den Notleidenden geholfen würde. — Genosse Kollensuhr hält es für beschämend, sich zu rühmen künstlerisch sehr hoch zu stehen und dann den Künstlern die Hilfe zu verweigern. — Michalski (Lib. Fr.) erkennt die Not der Künstler an, glaubt jedoch, es wären jetzt keine Mittel vorhanden, außerdem müßte gepart werden.

Nachdem noch die Genossen Peter sen und Müller sich gegen diese Auffassung gewandt hatten, wurde mit 22 gegen 21 Stimmen beschlossen, für Ankauf von Kunstwerken 12000 M. zu bewilligen. Dagegen stimmten ein Teil der Liberalen und der freien Fraktion.

Nachdem die Nachforderungen für bessere Beleuchtung der Rathausuhr bewilligt und des neuen Abchlusses der Versicherungspflicht der städtischen Automobile gut geheißen wurde, teilte der Vorsteher Graf Matuschka mit, daß nunmehr die Bestätigung des Kollegen Kollensuhr zum Stadtrat eingegangen und die Einführung in sein neues Amt in der Sitzung am 31. Mai stattfindet.

Gemeindevahlergebnis in Röntgenal-Zepernid.

Bei der Erftwahl am Sonntag, den 16. Mai, wurde der Genosse Franz Schulz senior mit 42 Stimmen gewählt. Gegner waren nicht aufgestellt worden.

Reutlitz. Da der freien Turnerschaft Reutlitz-Brig jetzt die Turnhallen der Stadt zur Verfügung stehen, sei darauf hingewiesen, daß in dieser Woche und zwar Freitag, den 21. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr, die Eröffnungsturnabende der Männer- und Frauenabteilungen in den Turnhallen Thomaststraße und Donaustraße (Gemeindefturnhalle) stattfinden. Auch Gäste, namentlich Frauen und Mädchen, sehr gern gesehen. Aufnahmen auf dem Turnsaal.

Aus aller Welt.

Ein Haferspekulant.

Der Braunschweiger „Volksfreund“ meldet aus Achersleben: Ueber tausend Zentner Hafer bei der durch Bundesratsbeschluss festgelegten Bestandsaufnahme am 1. Februar zu wenig angegeben zu haben, wurde am Mittwoch vor der ersten Strafkammer am Landgericht Halberstadt dem Rentner, früheren Landwirt und Ziegeleibesitzer Hermann Rahry von hier zur Last gelegt. R., der früher Stadtverordneter war, besaß eine ganze Reihe von Grundstücken in der Acherslebener Feldsiedlung; die Flächen betragen insgesamt etwa 800 Morgen. Im Jahre 1918 hat Rahry die Ackergrundstücke seinen beiden Söhnen überlassen; als diese aber im Jahre 1914 in den Krieg zogen mußten, hat er die Leitung des Betriebes wieder übernommen. Durch die allbekannte Bundesratsverordnung war nun Rahry die Pflicht auferlegt worden, seine Getreidemengen, u. a. auch Hafer, der Behörde getreuehaft zur Anzeige zu bringen. Er hat auch 500 Zentner Hafer der Behörde zur Anzeige gebracht, aber seine Vorräte betragen weit mehr. Es hatte sich bei einer Nachschau herausgestellt, daß Rahry über etwa 1600 bis 1700 Zentner Hafer verfügte. Die Anklage wirft ihm nun vor, diese Angaben wissentlich unrichtig und unvollständig gemacht zu haben. Rahry bestritt dies in der Verhandlung. Nach längerer Beweisaufnahme war das Gericht von seiner Schuld überzeugt und erkannte gegen ihn, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, auf 1000 M. Geldstrafe.

Großfeuer in Magdeburg.

Die im Magdeburger Industriegebiet gelegene Futtermittelfabrik von Redlich u. Franz wurde von einem mächtigen Großfeuer heimgesucht. Das Feuer breitete sich mit einer großen Schnelligkeit im Dachstuhl bis nach dem südlichen Giebel hin aus, so daß die Feuerwehr das langgestreckte Gebäude von allen Seiten umfassen mußte. Leider sind durch das Feuer große Mengen von Futtermitteln, unter anderem Futter, Zucker, Kartoffelflocken und andere Vorräte, vernichtet worden. Der Schaden soll über eine halbe Million Mark betragen, doch soll derselbe durch Versicherung gedeckt sein. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist unaufgeklärt.

Raubanfall im Eilzug.

Aus Bremen wird vom gestrigen Tage amtlich gemeldet: Auf Bahnhof Rotenburg wurde im gestrigen Eilzug 95 in einem Abteil 2. Klasse eine Frau mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Es liegt Raubanfall vor. Untersuchung ist eingeleitet. Ein der Tat verdächtiger Reisender ist heute in Bremerbörde festgenommen.

Eine Warnung an Russenfreundinnen.

In Zittau ist es zwischen männlichen Russen und weiblichen Deutschen zu Annäherungen gekommen, die der Behörde anständig erscheinen. Deshalb ist folgende Bekanntmachung ergangen: „Von den hier aufhältlichen Russen machen sich einzelne seit einiger Zeit in miltlicher Weise bemerkbar insofern, als sie auf den Straßen und in den Wirtschaften der Stadt ein auffälliges und aufdringliches Benehmen zur Schau tragen und versuchen, Damenbekanntschäften zu machen. Besonders bedauerlich ist aber, feststellen zu müssen, daß es hier auch noch vereinzelt deutsche Mädchen gibt, die eifrig genug sind, um solchem Treiben Vorkauf zu leisten. Die Polizei wird künftig gegen diese Erscheinungen mit aller Strenge einschreiten. Russen, die sich miltlich machen, werden festgesetzt, weibliche Personen, die sich Angehörigen eines feindlichen Staates gegenüber in einer mit der Würde der deutschen Frau unvereinbaren Weise benehmen, werden unter Anführung des Tatbestandes öffentlich mit Namen bekannt gegeben werden.“

Parteiveranstaltungen.

Charlottenburg. Die Jugendsektion trifft sich heute Mittwoch abends 7 1/2 Uhr am Sophie-Charlotten-Platz zu einem Saalabend. **Reutlitz.** Heute abends 8 1/2 Uhr bei Gütig, Erftstr. 6, Gde. Donaustraße: Verammlung der Jugendsektion. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag der Genossen Bohm u. Schulz über: „Krieg und Erziehung“. Wir bitten um zahlreichsten Besuch.

Sitzungstage der Stadt- und Gemeindevertretungen.

Mariendorf. Donnerstag, den 20. Mai, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses, Kaiserstraße. **Köpenick.** Donnerstag, den 20. Mai, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal des Verwaltungsgedäudes, Hauptstr. 94. Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeindeangehörige ist berechtigt, ihnen als Zuhörer beizuwohnen.

Arbeiter-Zamariterbund, Kolonne Groß-Berlin. Lehrstunde der 8. u. 6. Abteilung am 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Nordbergstr. 11 (Restaurant Händel). Vortrag von Dr. Gorb über: „Anwendung von Hausmitteln bei der ersten Hilfe“. Gäste willkommen.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet für Abonnenten Sändstr. 3, IV. Hof rechts, parterre, am Montag bis Freitag von 4 bis 7 Uhr, am Sonnabend von 5 bis 6 Uhr statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrage ist ein Quittzettel und eine Zahl als Postzeichen beizufügen. Vereinzelt Antwort wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnementsbestätigung beigefügt ist, werden nicht beantwortet. Eilige Fragen trage man in der Sprechstunde vor. Verzugs-, Schriftstücke und dergleichen bringe man in die Sprechstunde mit.

N. 13. Zurückgestellt wegen Herzleiden; zurückgestellt wegen Hauterkrankung; zurückgestellt wegen Schwerhörigkeit. — **Gla 11.** 1. Monatlich 12 M. 2. für das Kind bekommen Sie in dem Falle Unterstützung, für sich aber nicht. — **S. N. 129.** Sie können das Geld herren lassen, müssen sich aber als Erbe durch Erbsein legitimieren. Sie können das durch schriftlichen Antrag erledigen. — **M. 418.** Wir würden Ihnen empfehlen, Antrag auf Schadenersatz an den Gemeindevorstand zu richten. — **G. M. 24.** Sie müßten wegen dieser Sache schon zu uns in die juristische Sprechstunde kommen. — **G. S. 101.** Nein. — **G. R. 40.** 1. Eine solche Aufforderung wird wahrscheinlich in nächster Zeit auch für Berlin ergehen. 2. Das ist in jetziger Zeit möglich. — **M. S. 9.** Schiden Sie die Steuererklärung mit dem Bemerk, daß Ihr Mann im Felde steht, zurück. Sie haben keinerlei Verpflichtung, Steuern zu zahlen. — **G. S. 100.** Wenn es sich nicht um Leitungswasser handelt, wird es Ihnen der Hauswirt nicht verbieten und auch nicht verbieten können. — **R. 15.** Handsturm ohne Waffe, Arbeitslohn. — **R. 21.** Welche Strafen können verhängt werden. — **S. 26. 49.** Der allgemeinen Weiderecht unterliegen Sie nicht. Einer persönlichen Geltungssorder aber müssen Sie Folge leisten. Ueber Ihre Weiderechtigkeit entscheidet der Militärarzt. Nach unserer Kenntnis aber könnten Sie für dienstlich erachtet werden. — **L. S. 88.** Sie müssen sich im Ort am befinden. Hinterbliebenenrente kann Ihnen unmöglich damals schon bewilligt worden sein. Nachdem Ihr Mann jetzt verstorben ist, steht Ihnen erst die Hinterbliebenenrente zu, wenn festgestellt ist, daß der Unfall die unmittelbare Ursache des Todes gewesen ist. Wahrscheinlich müß die Berufsgenossenschaft den ursächlichen Zusammenhang zwischen Unfall und Tod nicht anerkennen. Sie müssen jetzt zunächst auf einen Bescheid der Berufsgenossenschaft warten, dann erst können Sie Einpruch erheben. — **C. R. 10.** — **G. S. 10.** 1. Die Frau hat Anspruch auf Wochenhilfe. 2. Fragt Sie bei dem Magistratsbureau in Lichtenberg an. — **G. S. 16.** Die Wochenhilfe müß Ihnen gewährt werden. Reichen Sie Feldanmeldung beim Versicherungsamt ein. — **G. S. 16.** Der betreffende Soldat müßte unter Angabe der Gründe um Urlaub beim Regiment einkommen. Auf wie lange Zeit der Urlaub gewährt wird, können wir unmöglich wissen. Die Frau soll die Geburtsurkunden für beide befragen. — **G. S. 81.** Der Hauswirt kann Entfernung des Blumenbeckens verlangen, weil ihn der Konflikt hierzu berechtigt. Der Hauswirt könnte event. auf sofortige Lösung des Vertrages dringen. — **M. 17. 5.** Der Verdienst ist nicht absolut bestimmend für die Kürzung der Rente. Das kommt im wesentlichen auf das Gutachten des Arztes an. Sie können um Anstellung bei der Post oder Eisenbahn sich bemühen. Bei der Volkshilfe und Eisenbahnverwaltung. — **S. 25.** Einen bestimmten Rat können wir nicht empfehlen. Tragen Sie Ihre Wahrnehmungen einem Augenarzt vor. — **W. D. 76.** Nein, darin liegt nicht die Ursache der Krankheit. — **S. 20.** Senden Sie sich an das Ueberlebungs-bureau der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Engelstr. 15. — **Selene 35.** Nur nur meh. — **S. 21. 5.** Ansehend handelt es sich um Waden von Kotten zu deren Verfertigung der Droßig Ihnen ein Mittel angeben wird. — **Schmidt 100.** Jurzeit haben wir eine solche Adresse leider nicht.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Donnerstag, mittig. Ein wenig kühler, im Norden zeitweise neblig, sonst trocken und ziemlich heiter; im Süden noch vorwiegend trübe und schließlich etwas Regen; Frühlingsgewitter.

Verband der Bureauangestellten Ortsgruppe Groß-Berlin
Am 16. Mai verstarb im 71. Lebensjahr unser langjähriger Mitglied, Krankenlasterangestellter **Emil Bülow** (Erdfrankenkasse der Steinbrüder) Ehre seinem Andenken!
Die Einäscherung findet heute, Mittwoch, den 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium, Gerichtstraße 37/38, statt.
Um zahlreiche Beteiligung der Kollegen ersucht
46/7 Die Ortsverwaltung.
Technische Lehranstalt Dr. Werner, Berlin, Neanderstraße 3. 26/18*

Für den Pfingstbedarf
Pfingstsonntag geschlossen.
II. Feiertag
8-10 geöffnet.
besonders billige Preise!
Spezialität: Weite Größen!
I. 12 1/2 la. Kovercotmäntel, 100 lang. Seidene Mohair-, Alpaka-mäntel. Wasserdichte Lodenpolerinen. Sportjackettis in reizenden Farben.
II. 15 Feine Staubmäntel. Wasserdichte Lodenmäntel. Feine Tuchjacken. Hübsche Moireebliusen, Fantasie- u. Frotté-Kostüme.
III. 25 Lange, garnierte Tuchmäntel. Blaue Kammgarn kostüme. Gummimäntel. Lumme Eolienblusen. Waschkleider.
IV. 36 Modell kostüme in schöner Ausführung.
V. 45 Originalmodelle in seldenen Eolienne-Kostümen, wunderb. Ausführung. Seid. Duchesse-Gummimäntel.
VI. 65 Elegante Taffetkostüme. Elegante seldene Kleider. Hochelegante Fantasie-Modellkostüme.
a. Volle, Battist, Backfischkostüme.

Jetzt größte Ersparnis für feine Wintermäntel!
Elegante Plüschmäntel 40.— (statt 85.—) Sealplüschmäntel 80.— (statt 160.—)
Praktische Uister 15.— (statt 45.—) Wollplüschmäntel 35.— (statt 75.—)
Lange Pelzmäntel, Persianer, Sealblisam, Orenburger usw. 600.— (statt 1150.—) 450.— (statt 870.—) 225.— (statt 440.—) 150.— (statt 290.—)
Jedes Stück wird bis Sonnabend 9 Uhr sauber geändert und pünktlich abgeliefert.
Westmann
Größe Auswahl! Billigste Preise!
I. Mohrenstr. 37a (Kolonnaden)
II. Gr. Frankfurter Straße 115 (nahe Andreasstr.)